

Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Spurensucher

Die Hauskonzeption



Leitung: Martina Reucher
Adresse: Wilhelm-Ruppert-Straße 30 in 51147 Köln
Tel.: 02203-66587
Website: <https://spurensucher.froebel.info/>
E-Mail: spurensucher-koeln@froebel-gruppe.de

Inhaltsverzeichnis

1. strukturelle Rahmenbedingungen

Seite 3 - 5

Lage des Kindergartens
Soziales Umfeld
Träger
Öffnungs- und Schließzeiten (Vereinbarkeit von Familie und Beruf)
Das Team
Unser Betreuungsangebot

2. Lernort Praxis

Seite 5

3. Unsere Bildungsräume – Funktionsräume

Seite 6 - 15

Ü3

Der Bauraum inklusive Mathe- und Medienecke
Der Forscherraum und die Lichtwerkstatt
Die Kinderbibliothek und Schreibwerkstatt
Der Rollenspielbereich
Der Snoezelen Raum
Das Atelier inklusive Buchstabenecke
Die Musikecke
Der Bewegungsraum

U3

Der U3 Bewegungsraum
Der kleine Forscherraum inklusive Atelier
Der U3 Bau-, Musik-, Lese- und Schlafraum
Der U3 Rollenspielbereich

Ü3 & U3

Die Sanitär- und Wickelräume
Das Kinderbistro
Das Außengelände
Das Werkhäuschen

4. Unsere pädagogische Arbeit

Seite 15 - 21

Gesetzliche Grundlagen und deren Umsetzung
Die Bildungsgrundsätze
Die Umsetzung des Bildungsauftrages
Rahmenkonzeption
Unser Bild vom Kind
Bildungsdokumentation
Partizipation
Offene Pädagogik
Inklusion/Diversität
Alltagsintegrierte Sprachförderung
Unser Tagesablauf
Die Eingewöhnung neuer Kinder
Die Umgewöhnung der 3-jährigen in den Ü3 Bereich
Übergang Kindergarten Schule

Aktionen und Feste

5. Unsere Schwerpunkte

Seite 21 - 24

Naturwissenschaft und Technik
Gesundheitsfördernde Erziehung

- gesunde Ernährung
- Bewegung und Entspannung
- Stärkung der sozialen und emotionalen Entwicklung
- Wickeln/Toilettenbegleitung
- Schlafen und Ruhen

Digitale Medien

Naturpädagogik

BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung)

6. Kinderschutz

Seite 24 - 27

- Die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Träger
- Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen innerhalb der Einrichtung
- Meldepflichten nach §47 SGB VIII
- Umgang mit Beschwerden
- Handeln bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung
- Gewaltfreie Erziehung bei FRÖBEL

7. Sexualpädagogik im Kindergarten

Seite 27

8. Beschwerdemanagement

Seite 28

Eltern

Kinder

2

9. Qualitätsentwicklung

Seite 28

Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter*innen

10. Fördermitgliedschaften

Seite 29

11. Zusammenarbeit mit

Seite 30 - 33

Eltern

Fachberatung

Geschäftsleitung

andere Institutionen

12. Das Familienzentrum

Seite 33

13. Akten- und Buchführung

Seite 33

14. Anhang

Seite 33 - 34

1. strukturelle Rahmenbedingungen

Lage des Kindergartens und Familienzentrums

Unser Kindergarten und Familienzentrum liegt am südlichen Stadtrand von Köln, in der Ortsmitte von Porz Wahn. In unmittelbarer Nähe befinden sich zwei Supermärkte, ein Gewerbegebiet mittelständischer Unternehmen, ein Seniorenheim und eine von zwei Grundschulen. Das Gebäude steht in einer Nebenstraße umgeben von Ein- und Mehrfamilienhäusern. Von den meisten Familien ist der Kindergarten und Familienzentrum gut zu Fuß, mit dem Fahrrad oder Kinderwagen zu erreichen. In 150 Meter Entfernung befindet sich die Hauptverkehrsstraße mit der nächsten Bushaltestelle.

Soziales Umfeld

Der Einzugsbereich unseres Kindergartens und Familienzentrums sind die Stadtteile Köln-Porz-Wahn, Wahnheide, Lind und Libur. Zum größten Teil betreuen wir Kinder berufstätiger Eltern aus allen sozialen Schichten.

Träger

Der Kindergarten befindet sich unter der Trägerschaft der FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH. Als Tochtergesellschaft des freien Trägers FRÖBEL e.V. mit Sitz in Berlin betreibt die Kölner Geschäftsstelle in ganz NRW bereits mehr als 50 FRÖBEL-Kindergärten und Familienzentren.

Gegenwärtig werden in allen regionalen Gesellschaften ca. 20.000 Kinder in 220 Einrichtungen von rund ca. 5.000 FRÖBEL-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut. FRÖBEL ist damit einer der größten überregionalen und frei-gemeinnützigen Träger Deutschlands.

Namensgeber der FRÖBEL-Gruppe ist Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782 – 1852), der allgemein als Vater des Kindergartens, als Pionier der Reformpädagogik, internationaler Ideengeber und politisch Verfolgter sowie als lebenslang unermüdlicher Streiter für das Recht des Kindes auf Erziehung und für ein harmonisches Familienleben gilt. Sein Erziehungsziel war der "freie, denkende, selbsttätige Mensch". Er forderte daher für Kinder eine Umgebung, die ihnen Handlungs-, Gestaltungs- und Entscheidungsspielraum lässt.

Öffnungs- und Schließzeiten

Die täglichen Öffnungszeiten unserer Einrichtung orientieren sich am Bedarf der Elternschaft und werden jährlich bei den Eltern abgefragt und ggf. angepasst.

- **aktuelle Öffnungszeiten:**

Montag:	7.00 Uhr – 17.00 Uhr
Dienstag:	7.00 Uhr – 17.00 Uhr
Mittwoch:	7.00 Uhr – 16.30 Uhr
Donnerstag:	7.00 Uhr – 17.00 Uhr
Freitag:	7.00 Uhr – 16.30 Uhr

Auf Schließzeiten in den Ferien wird weitestgehend verzichtet, da wir das Prinzip „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ unterstützen. Nach Absprache im Rat der Tageseinrichtung, mit Beteiligung des Elternrates, werden individuelle Schließtage jedes Jahr neu festgelegt, z.B. Brückentage, Konzeptions- und Fachtage, Betriebsausflug, Curriculum etc. Die Eltern erhalten im Oktober des Jahres eine detaillierte Jahresübersicht, aller geplanten Angebote für Familien und die Schließtage von max. 15 Tage, für das darauffolgende Jahr.

Vereinbarkeit Familie und Beruf

„Die Welt gehört in Kinderhände „– dieser Haltungsleitsatz ist die Basis gelebten offenen Pädagogik und damit auch handlungsführende bei der Ausgestaltung der Erweiterung der Tagesrandzeiten und der Reduzierung der Schließtage. Kinder haben das Recht darauf, Lebensräume vorzufinden, die ihren Bedürfnissen entsprechen und Erzieher, die mit Ihnen gemeinsam den Kindergartenalltag gestalten – egal zu welchen Zeiten. Uns ist es einerseits wichtig, dass Familien wertvolle gemeinsame Zeiten miteinander verbringen können und andererseits hat das Wohl des einzelnen Kindes in unseren Kindergärten immer oberste Priorität. Laut unseren Beobachtungen empfinden die Kinder die wichtigen Bring -und Abholsituationen häufig als sehr stressig, da ihre Eltern durch die unterschiedlichen beruflichen Herausforderungen wenig Zeit dafür haben und dadurch passiv diesen begleiten. Anhand der Erweiterung der Randzeiten und der Reduzierung der Schließtage haben Familien die Möglichkeiten unter anderem, eine ruhige Übergabe zu gestalten und wertvolle zusätzliche freie Zeit für das aktive Familienleben zu gewinnen. Dies kommt den Kindern zu Gute und fördert im positiven Sinne die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus.

Zum Wohl der Kinder achten wir darauf, dass die gesetzlichen Betreuungszeiten von max. 45 Stunden dabei nicht überschritten werden. Unser flexibles Öffnungsangebot ist für alle Familien nutzbar.

Ein offenes Haus ist die beste Basis für die Sicherung der päd. Qualität der Randzeitenbetreuung, da bei uns:

- Bildungsangebote über den ganzen Tag verteilt sind – auch in den Randzeiten
- auf den Wechsel von ruhigen und lebendigen Phasen - den Bedürfnissen der Kinder entsprechen – geachtet wird
- Kinder sich immer beteiligen dürfen und den Alltag mitgestalten können
- zusätzliche Bildungsangebote durch Honorarkräfte, finanziert aus Fördermitgliedschaften, angeboten werden
- ehrenamtliches Engagement gefördert wird, in dem wir Freiwillige mit Ihren Stärken zur Unterstützung von alltäglichen Arbeiten oder besonderen päd. Aktionen als zusätzliche Kräfte einsetzen
- unsere hauswirtschaftlichen Kräfte als Unterstützer bei den allgemeinen Hygienearbeiten und Vorbereitung von Essenssituationen (z.B. Bereitstellung des Snacks) dienen
- die Eltern in den Bring- und Abholsituationen aktiv bei den Bring – und Abholsituationen einbezogen werden, so dass diese keine Mehrbelastung für das päd. Personal darstellt
- alle Kräfte allen Kindern bekannt sind und sich Beziehungen aufgebaut haben
- den Kindern das gesamte Haus gehört – sie kennen alle Räume
- die Kinder in den Randzeiten zusammenbringen, um Ressourcen zu sparen
- die Kinder viele unterschiedliche Kontakt untereinander haben
- die päd. Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern in Aktion treten, dabei beobachten und Bedürfnisse erkennen
- die päd. Fachkräfte sich regelmäßig in kollegialen Austausch, Teamsitzungen und Fortbildungen reflektieren

4

Das Team

Die personelle Besetzung der Kindergärten und Familienzentren der FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH richtet sich grundsätzlich nach Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) NRW.

- **Die pädagogischen Mitarbeiter*innen**

In unserem Haus arbeiten zwölf pädagogische Mitarbeiter*innen, davon sind fünf Fachkräfte in Vollzeit und sieben Fachkräfte in Teilzeit, inkl. einer freigestellten Leitung beschäftigt. Darüber hinaus unterstützt uns eine zusätzliche Fachkraft des Landesprogrammes Sprache mit 19,5 Std./Woche sowie eine ungelernte Kraft im Rahmen von Basisleistung I im Alltag.

- **Auszubildende**

Aktuell bilden wir zwei Auszubildende im Rahmen der PIA (Praxisintegrierte Ausbildung) aus. Eine Auszubildende befinden sich im 1. und eine im 3. Ausbildungsjahr. Nach bestandener Prüfung am Ende des 3. Ausbildungsjahr sind sie geprüfte und anerkannte Erzieher*innen. Seit Sommer 2022 bilden wir zu dem eine duale Studentin aus.

- **Die hauswirtschaftlichen und technischen Mitarbeiter*innen**

Ein Koch

zwei Küchenhilfen

eine Alltagshelferin

ein Gärtner/Hausmeister

Unser Betreuungsangebot

Wir betreuen 56 Kinder in drei Gruppenformen:

Gruppenform	Typ I	mit 22 Kindern von 2 - 6 Jahren,
Gruppenform	Typ II	mit 12 Kindern von 4 Monaten bis 3 Jahren
Gruppenform	Typ III	mit 22 Kindern von 3 – 6 Jahren.

5

Alle Plätze können mit 45 Stunden pro Woche gebucht werden.

2. Lernort Praxis (LOP)

Wir bilden sehr gerne aus. Unser Kindergarten bietet Auszubildenden und Praktikanten verschiedener Schul- und Ausbildungsformen, die Möglichkeit Praxiserfahrung zu sammeln. Das multiprofessionelle Team unterstützt die Auszubildenden und Praktikanten bei ihren schulischen Aufgaben und der Orientierung im Kita Alltag. Dabei übernimmt nicht nur die Praxisanleitung Verantwortung, sondern auch alle anderen Mitarbeiter*innen. Ganz nach dem afrikanischen Motto "Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen", braucht es ein ganzes Team um Auszubildende ganzheitlich zu fördern.

alle 4 Wochen ausgetauscht. So stellen wir sicher, dass immer wieder neue Anreize für das Spiel der Kinder entstehen.

Der größte Teil der beweglichen Möbel, wie Stühle und Tische, ist die meiste Zeit des Tages frei verfügbar und kann von den Kindern aktiv in ihr Spiel einbezogen werden.

In unseren Räumen sind vielfältige Arbeiten der Kinder aller Altersgruppen ausgestellt, die zeitnah auf Themen und Aktivitäten bezogen sind und regelmäßig, mindestens alle vier Wochen, ergänzt oder ausgetauscht werden.

Die Werke und Materialien sind vorwiegend auf Augenhöhe der Kinder angebracht.

Die Bereiche und Räume für das Spiel einzelner Kinder und von Kleingruppen stehen in einem angemessenen Verhältnis zu dem vorhandenen Platz.

Der Bauraum inkl. Mathe- und Medienecke

Im großen Gruppenraum ist eine Zahlenwerkstatt angeordnet. Diese bietet den Kindern, die Möglichkeit erste Erfahrungen mit Zahlen, Mengen, geometrische Formen und Gewichten zu machen. In offenen Regalen sind verschiedene Materialien und verschiedene Behälter zum Messen und Füllen in transparenten Behältern zu finden. Hier werden einzelnen Kindern oder Kleingruppen spezielle Aktivitäten, orientiert an deren Ideen und Bedürfnissen, angeboten.



Ebenso befindet sich in diesem Raum ein großzügiger Konstruktionsbereich, der mit einem geeigneten Bodenbelag (Teppich) ausgestattet ist. Das Bau- und Konstruktionsmaterial ist für die Kinder erkennbar und zugänglich aufbewahrt. Das Material ist so ausgewählt, dass die Kinder verschiedene Erfahrungen im Bereich Statik und Konstruktion machen können. Ergänzend dazu haben die Kinder, um ihr Spiel zu erweitern, die Wahl zwischen verschiedenen Belegungsmaterialien. Durch Podeste, Magnet- und Holzwände

werden die Kinder zum vertikalen Bauen und Perspektivwechsel angeregt.

An den Themen-Tischen finden die Kinder verschiedene Impulse, die im Vorfeld von den päd. Fachkräften anhand ihrer Beobachtungen geplant wurden. Mal finden die Kinder dort einen Schuh, der zum Binden der Schleife animieren soll oder Knete und Zahnstocher, um damit zu bauen sowie Feinmotorisches Material wie Steckspiele u.v.m. vor.

Ein weiterer Bereich ist die Medienwerkstatt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, erste angeleitete Erfahrungen im Umgang mit den sogenannten neuen Medien zu machen. Die Kinder fotografieren selbständig ihre Bauwerke oder Forschungsergebnisse. Gemeinsam betrachten sie diese am Laptop oder sie googlen nach Bildern von Bauwerken, die sie dann auf dem Bauteppich nachbauen. Von dem Entstehungsverlauf fertigen die Kinder Stopmotionvideos an und präsentieren ihre Ergebnisse stolz ihren Freunden und Eltern. Der TipToi Stift ist neben der Endoskop Kamera ebenso ein wichtiges Medium wie der Telimerostift, mit dem man dem Speiseplan, dem Tagesablauf eine akustische Stimme geben kann. Das ermöglicht den Kindern nicht nur auf Bildern zu sehen, was es zum Mittagessen gibt oder was als Nächstes am Tag passiert, sondern auch zu hören. Dieses Medium nutzen wir auch dafür, dass Eltern deutsche Bücher in ihre Muttersprache einsprechen oder Bücher, die in einer für uns fremden Sprache



verfasst sind eine Stimme zu geben. So können die Kinder selbständig in Bücher blättern und den Text hören. Aktuell wird eine Mitarbeiterin zur Multiplikatorin für Digitales ausgebildet.

Der Forscherraum und die Lichtwerkstatt



Angrenzend am Bauraum befindet sich im rechten Nebenraum der Forscherraum inkl. Lichtwerkstatt. Dort haben die Kinder die Möglichkeit, selbständig oder angeleitet, Naturphänomene zu erforschen. Hierbei legen wir allergrößten Wert darauf, dass verschiedene Themenschwerpunkte wie



z.B. experimentieren mit Wasser, Farben, Luft, Licht und unser Klima mit den Kindern besprochen und dokumentiert werden. Dabei werden die Kinder auch darin angeleitet, ihre „Forschungsergebnisse“ selbständig zu dokumentieren. Außerdem dem wohnt in diesem Raum unser Kitatier. Die Bartagame namens Evoli wird hier täglich von den Kindern versorgt. Die Kinder beobachten ihn und regt zu unterschiedlichen Gesprächen an. Die Kinder lernen so, wie wichtig es ist die Verantwortung für ein Lebewesen zu übernehmen und was dies konkret bedeutet.

In der Lichtwerkstatt stehen Leuchttische und Overheadprojektoren, die den Kindern neue Eindrücke mit Licht und Schatten ermöglichen.

Als Grundlage für diesen Raum dient das Konzept der Stiftung Kinder forschen. Bereits seit 2017 sind wir bei der Stiftung Kinder forschen als MINT Einrichtung zertifiziert. Seit demselben Jahr richten wir jährlich in der Region Köln Rhein den Längsten Forschertisch Kölns in Kooperation mit über 30 Kitas aus.

8

Die Kinderbibliothek und die Schreibwerkstatt



Im linken Nebenraum befindet sich die Kinderbibliothek und Schreibwerkstatt. Hier können die Kinder sich zurückziehen und Bücher betrachten oder sich vorlesen lassen. Jeden Dienstag besuchen uns Kooperationspartner der Lese Welten am Vormittag und lesen ihre



mitgebrachten Bücher einer Kindergruppe vor. Ebenso können die Familien sich für jede Woche eintragen und den Kindern am Nachmittag vorlesen. Teilweise lesen sie auch Bücher in ihrer Herkunftssprache vor. Die Kinder, die Sprache verstehen freuen sich über die Geschichte und die Kinder, die die Sprache nicht kennen lauschen dem Vorleser und lernen eine neue Sprache kennen. Jeden Mittwoch haben die Kinder, gemeinsam mit ihren Eltern, die Möglichkeit sich ein Buch bis zum darauffolgenden Montag auszuleihen, dafür wählt die Fachkraft gemeinsam mit einigen Kindern Bücher für den Bibliothekswagen aus. Die Fachkraft achtet darauf, dass sich neben den gewählten Büchern der Kinder, auch ein guter Anteil an mehrsprachigen Büchern oder Elternratgebern im Wagen befinden. Zwei bis drei Kinder sind in der Abholzeit die Bibliothekare, sie sind erkennbar an ihrem Namensschild. Ihre Aufgabe ist es, Kinder und Eltern aktiv anzusprechen und zu motivieren sich ein Buch auszuleihen. Dieses Angebot wird sehr gut von allen Beteiligten angenommen.

Ein festinstallierter Beamer und eine Leinwand ermöglichen regelmäßige Bilderbuchkinos. Ebenso befindet sich eine Schreibwerkstatt in dem Raum. Hier haben die Kinder die Möglichkeit erste Erfahrungen mit Buchstaben in vielfältiger Weise zu sammeln. In der Geschichtenwerkstatt entwickeln die Kinder ihre ersten eigenen Geschichten, die von der begleitenden Fachkraft getippt und im Leitungsbüro gedruckt wird.

Jedes Halbjahr findet eine Buchausstellung zweier Verlage bei uns statt. Hier können die Familien unterschiedliche Bücher zu unterschiedlichen Preisen erwerben.

Der Rollenspielbereich

Die Kinder haben das Bedürfnis, in verschiedene Rollen zu schlüpfen, Erlebtes und Geschehenes nachzuspielen und zu verarbeiten.

Auf der Suche nach ihrer eigenen Identität, erproben sie immer wieder unterschiedliche Verhaltensweisen.

Den Kindern stehen hierfür vielfältige Materialien und Requisiten aus unterschiedlichen Bereichen wie Beruf, Haushalt, Freizeit, Fantasie, Abenteuer und unterschiedlichen Milieus sowie Kulturen zur Verfügung. Darüber hinaus können sie Alltagsmaterialien und Gegenstände (z.B. Küchengeräte, Mobiliar), Tücher von unterschiedlicher Größe und Materialbeschaffenheit sowie Naturmaterialien für ihr Spiel umdeuten und nutzen. Außerdem stehen Spielmaterialien zum Verkleiden (z.B. Hüte, Stoffe, Kleider, Schuhe), Stofftiere- und Puppen verschiedener Nationalitäten, kleine Möbel, Puppenwagen und Materialien zur Puppenpflege (z.B. Windeln, Stoffe, Cremedosen) zur Verfügung. Die Materialien sind so ausgewählt und präsentiert, dass sie zu einer flexiblen und vielfältigen Nutzung und zu kreativen Fantasie- und Rollenspielen einladen.

Ein weiteres Angebot sind Gegenstände, mit denen sie Geräusche und Klänge erzeugen können.

Ein großer Spiegel gibt den Kindern die Möglichkeit sich beim Verkleiden und Schminken zu betrachten.

Eine eingerichtete Wohnecke, bestehend aus Küche, Schlaf Ecke und Sitzecke lädt zum täglichen Rollenspiel ein. Außerdem laden Handpuppen zu Rollen- und Stegreifspielen, aber auch zu kleinen Musik-, Theater – und Tanzszenen ein.



9

Der Entspannungsraum



In diesem Raum können die Kinder zur Ruhe zu kommen. Der Raum ist mit weichen Polstermöbeln, Lichtsäulen, Spiegeln, Lichttisch, weiche Kuschelemente sowie leise Akustikelemente ausgestattet werden.

Das Atelier



Im großen Raum stehen den Kindern vielfältige Materialien zum Malen, Werken, Formen und Gestalten, die einen hohen

Aufforderungscharakter haben zur Verfügung. Die Kinder verfügen über Werkstoffe und freie Gestaltungsflächen, um

großflächig zu arbeiten und größere Objekte herzustellen. Reststoffe, Naturmaterialien und Gesammeltes können von den Kindern künstlerisch und gestalterisch genutzt werden. Es überwiegen Materialien, die schablonenartige Mal- und Bastelarbeiten ausschließen. Der Raum ist in verschiedene Bereiche unterteilt:



der „nasse“ Malbereich wahlweise mit Staffeleien, Wasser- und Fingerfarben. Am Basteltisch können die Kinder mit Scheren, Buntstiften etc. basteln und gestalten. Dem fügt sich der Knet- und Modellierbereich mit verschiedenen Modelliermassen an. Außerdem befinden sich in diesem Raum Impulstische. Dort werden die unterschiedlichsten Materialien von den pädagogischen Mitarbeitern, angelehnt an den Bedürfnissen der Kinder, täglich platziert, um neue Denkanstöße und die Kreativität zu fördern.

Die Musikecke



In der Mehrzweckhalle werden in einem für die Kinder zugänglichen Regal verschiedene Musikinstrumente aufbewahrt. Hier haben sie die Möglichkeit täglich mal angeleitet, mal selbständig zu musizieren. Einige Instrumente wie die Trommeln werden im Bewegungsraum aufbewahrt und auch hier können die Kinder musizieren.

10

Der Bewegungsraumraum



Es steht für die Kinder ein großzügiger Raum für Bewegung und grobmotorische Aktivitäten zur Verfügung. Er ist für die Kinder klar erkennbar, gut zu erreichen und steht ihnen täglich zur Verfügung. Er ist für alle Kinder frei zugänglich und so gestaltet, dass verschiedene Bewegungsabläufe für Kinder aller Altersgruppen möglich sind.

In diesem Raum stehen den Kindern ausreichend Materialien zur Verfügung, die sie zu verschiedenen Bewegungsabläufen herausfordern und die Entwicklung ihrer Bewegungsfertigkeiten unterstützen. Es gibt sowohl fest installierte als auch bewegliche Ausstattungselemente und Materialien z.B. Klettergerüst, Wippen, Tücher, Bälle. Welche in einem anschließenden Geräteraum aufbewahrt werden. Außerdem wird dieser Raum im

Kindergartenalltag für Feste, verschiedene Projekte wie z.B. Theater und Wackelzahnkinder, die Ballschule der Sporthochschule Köln, Ringen und Raufen etc. genutzt.



Der U3 Bewegungsraum



Über einen kleinen abgetrennten Flur, in dem sich ebenfalls Garderoben befinden, erreicht man einen der drei Funktionsräume der U3 Gruppe.

Dieser Raum orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kleinstkinder in unserem Familienzentrum.

Alle, für Kleinstkinder und Kleinkinder, zugänglichen Materialien sind mit Piktogrammen deutlich gekennzeichnet und gut sichtbar und so

aufbewahrt, dass sie von ihnen selbstständig erreicht werden können.

Der Schwerpunkt des Raumes liegt auf der Bewegung. So finden hier die Kinder unterschiedliche Materialien und Geräte, die sie zum Bewegen ermuntern und anregen. Teilweise ist der Raum mit Teppich und Matten ausgelegt. Durch die gut gewählte Materialvielfalt und deren verschiedene Beschaffenheit wird auch der kinästhetische Bereich der Kinder geschult.

Außerdem befindet sich der Essbereich der Kleinstkinder, die besonders viel Ruhe und Zeit zum Essen benötigen, ebenfalls in diesem Raum.



Der kleine Forscherraum inklusive Atelier



Im angrenzenden Nebenraum befinden sich der Kreativbereich sowie ein kleiner Forscherbereich. Da sich beide Lernbereiche innerhalb eines Raumes befinden, wird dieser durch ein Regal unterteilt. Das Regal ist von beiden Seiten nutzbar. Der Forscher- sowie der Kreativbereich sprechen

verstärkt die Sinne und die Wahrnehmung der U3 Kinder an. Besonderen Stellenwert hat hier die prozessorientierte und nicht die produktorientierte Pädagogik. Im Vordergrund stehen das Erkunden und das Erforschen, die Kinästhetik, die taktile Wahrnehmung sowie der Einsatz und Umgang von und mit Materialien. Die päd. Fachkräfte unterstützen die Kinder in ihren Vorhaben sprachlich in einer angemessenen, altersentsprechenden Form. Den Kindern stehen hier u.a. ein Trocken- und Nassmalbereich zur Verfügung. Ein Platz lädt zum Kneten, Malen mit Bunt- und Wachsmalstiften, Schneiden und Pricken ein. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit an kleinen Staffelleien oder am Knetisch mit Wasser- oder Mehlfarben zu malen.



Der U3 Bau-, Musik- Lese- und Schlafraum



Dieser Funktionsbereich teilt sich in verschiedene Bereiche auf: Bauen und Konstruieren, lesen, musisch kreativer Bereich sowie Ruhen und Kuscheln. Insgesamt ist das Material in den einzelnen Bereichen den Bedürfnissen der Kinder entsprechend ausgewählt und nur in begrenzter Menge vorhanden. Je nach Situation kann dieses ergänzt oder erweitert werden. Die Ruhe Ecke lädt zum Ruhen, Kuscheln und Vorlesen ein. Einige dieser

Bereiche sind in einer Hochebene integriert. Diese bietet den Kindern die Möglichkeit verschiedene räumliche Positionen und Perspektiven einzunehmen.

Nach dem Mittagessen nutzen die Kinder, die einen Mittagsschlaf halten, die Hochebene sowie den Raum zum Ausruhen und Schlafen. Die älteren Kinder (max. bis 4 Jahren) erhalten eine Matratze die jüngeren Kinder schlafen in Schlafkörben und Schaumstoffbetten. Diese ermöglichen schon kleinen Kindern, das Selbständige aus- und einsteigen in die Betten. Dieser Raum kann abgedunkelt werden.

Der Schlafbereich wird, bis alle Kinder eingeschlafen sind, von mindestens drei päd. Fachkräften betreut. Danach bleibt eine päd. Fachkraft bis alle Kinder wieder wach sind im Raum. Die Kinder, die bereits erwacht sind oder keinen Mittagsschlaf benötigen, werden im Bewegungsbereich von einer päd. Fachkraft betreut. Die individuellen Ruhe- und Schlafzeiten der Kinder werden beachtet, auch wenn sie außerhalb der allgemeinen Mittagsruhezeit liegen. Die Einschlaf- und Aufwachphase wird durch die päd. Fachkräfte liebevoll, individuell und bedürfnisorientiert begleitet.



Der Rollenspielbereich



Bereits im Kleinkindalter können Rollenspieltätigkeiten beobachtet werden. Sie ahmen ein Verhalten nach, welches sie sich bei anderen Personen beobachtet haben und begleiten ihr Tun möglicherweise mit passenden Geräuschen (Beispiel: Ein Kind zieht einen Stock hinter sich her und brummt dazu laut, als würde es Staub saugen).

Bei diesem „So-tun-als-ob-Spiel“ nutzen Kleinkinder also bereits Gegenstände und verleihen ihnen temporär eine andere Funktion. Dadurch setzen sie sich mit alltäglichen Beobachtungen und Rollen auseinander, die sie sich bei ihren Bezugspersonen abgeschaut haben. Im Spiel erprobt das Kind Handlungen, die es später braucht, um seinen Alltag zu meistern. Kleinkinder spielen zunächst noch allein oder nebeneinander, manchmal beziehen sie andere Personen mit ein, indem sie ihnen zum Beispiel einen „Sandkuchen“ backen und anbieten.



Die Sanitär- und Wickelräume



Jedem Funktionsraum schließt sich der Sanitärbereich an.

Die sanitären Anlagen ermöglichen den Kindern eine selbständige Nutzung, denn Toiletten, Waschbecken, Spiegel, Papierhandtuchspender, Seifenspender und Ablagen sind in kindgerechter Höhe angebracht. Die

Toiletten sind durch Sichtschutzwände getrennt, um die Privatsphäre der Kinder zu wahren. Die Tür eines Waschrums des Bau Bereichs ist



mit einer Sichtschutzfolie versehen, um den Kindern die Möglichkeit zu bieten sich ungestört umziehen zu können.

In einem separaten Raum, der an den rechten U3 Bereich angrenzt, ist der Wickelplatz untergebracht und bietet genügend Fläche um zwei Kinder gleichzeitig zu versorgen. Er hat eine angemessene Höhe und ist durch Treppen an beiden Seiten von den Kindern selber zu erreichen. Getrennt werden die Wickelbereiche durch eine quadratische Wanne mit Wasseranschluss.

Für die persönlichen Wickelutensilien hat jedes Kind eine eigene Schublade, die mit dem Namen und einem Foto markiert ist. Die Wickelzeiten der Kinder werden protokolliert und sind auch für Eltern einsehbar. Alle Wickelkinder im Ü3 und U3 Bereich werden um 10.00 Uhr und um 14.00 Uhr gewickelt. Zudem werden die Kinder außerhalb dieser Zeiten nach Bedarf gewickelt.

Das Kinderbistro



Für alle Kinder gut erreichbar, befindet sich unser Bistrobereich im großen Flur. Der Bereich ist mit zwei, an der Wand befestigten Klapptischen, einem runden Tisch und insgesamt 18 Plätzen ausgestattet. Der gesamte Bereich ist durch verschieden hohe und breite, rollbare Schränke

abgegrenzt. Dies hat den Vorteil, dass der Bereich gut von dem restlichen Geschehen im Flur abgegrenzt ist und trotzdem sehr offen wirkt. In diesem Bereich können die Kinder täglich, während der Freispielphase von 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr ein von uns bereit gestelltes Frühstück zu sich nehmen. Bei dem Frühstück stehen den Kindern vielfältige Lebensmittel zur Verfügung: 1x Woche Brötchen ansonsten Körner-, Misch-, und Knäckebrötchen, vegetarische Aufstriche, Quark, Eier, Käse in versch. Variationen, Marmelade, Butter, Cornflakes, Haferflocken, Rosinen, Müsli, Joghurt, Quark, Obst, Gemüse, Milch, ungesüßter Tee und Wasser. Gegen 10.30 Uhr wird den Kindern, ein Gemüsesnack angeboten.



Das Mittagessen findet in diesem Bereich in zwei Zeitgruppen statt:

1. Gruppe: 11.15 – ca. 12 Uhr alle U3 Kinder und die Ü3 Kinder, die einen Mittagsschlaf machen. Die Kinder, die sich in der Eingewöhnungsphase befinden oder noch sehr klein sind, nehmen ihr Mittagessen im Gruppenraum ein. Selbstverständlich können die Kinder, die zur selben Zeit bereits schlafen, ihr Mittagessen auch zum späteren Zeitpunkt zu sich nehmen.
2. Gruppe: 12.00 – 13.00 Uhr alle Kinder aus dem Ü3 Bereich. Die Kinder erhalten eine Holzfrucht von der päd. Fachkraft in der Gruppe, wenn es essen möchte. Mit dieser Frucht geht das Kind in das Bistro und gibt es dort der päd. Fachkraft, die das Mittagessen betreut und setzt sich an den Tisch. Wenn das Kind fertig ist nimmt es das Holzobststück und bringt es zurück in die Gruppe zur Fachkraft und ein anderes Kind erhält die Frucht und kann zum Essen gehen. Diese Vorgehensweise ermöglicht uns auch hier die Partizipation der Kinder zu stärken, denn die Kinder entscheiden selbstständig, wann und mit wem sie essen gehen möchten. Natürlich gibt es einen zeitlichen Rahmen und die päd. Fachkräfte dokumentieren in einer Liste, die öffentlich im Bistro hängt, welches Kind gegessen hat. Hier haben dann auch die Eltern einen guten Überblick, ob ihr Kind etwas gegessen hat.

Gegen 14:30 Uhr (im Nestbereich 14.00 Uhr) steht den Kindern ein kleiner Snack zur Verfügung. Einmal die Woche wird hier eine Milchspeise gereicht, ansonsten frisches Obst und Kracker.

Zu jeder Essenszeit werden die Kinder von den pädagogischen Mitarbeitern begleitet und in ihrer Selbstständigkeit unterstützt. Zudem haben die Kinder immer eine Wahlmöglichkeit, was sie zu sich nehmen möchten. Kinder mit Allergien, Unverträglichkeiten oder die aus Glaubensgründen nicht alles zu sich nehmen dürfen, erhalten ein alternatives Essen. Das Mittagessen wird täglich frisch zubereitet. Wir ernähren uns **vegetarisch, vollwertig** und **vitalstoffreich**. Unter Berücksichtigung regionaler und saisonaler Lebensmittel.

Wir verzichten weitestgehend auf Weißmehl, Zucker und Zusatzstoffe und verringern das Krankheitsrisiko durch eine gesunde Vollwertkost, da viele Krankheiten erwiesenermaßen Ernährungsbedingt sind.

Nach Möglichkeit kaufen wir biologisch angebaute Produkte. In Kooperation mit der GemüseAckerdemie bauen wir unser eigenes Gemüse auf unserem Acker an und nutzen es genauso wie die Kräuter und das Obst aus unserem Naschgarten für die Gestaltung unseres Speiseplans.

In unserem Kindergarten sammeln die Kinder nachhaltige Erfahrungen im Umgang mit Lebensmitteln. In der Gemeinschaft mit anderen Kindern, sind Kinder häufiger viel offener und probieren Lebensmittel, die sie zuhause nicht probieren würden. Daher stehen bewusst unterschiedliche Gerichte auf der Tagesordnung, die den Kindern viele neue Geschmackserlebnisse ermöglichen. Durch die familienähnliche Mittagssituation, die Begleitung durch erfahrene Fachkräfte und die wiederkehrenden Rituale beim gemeinsamen Essen, werden die Kinder in ihrer sozialen Kompetenz, wie Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft gestärkt.

Das Geschirr und Besteck wird im Bistro in einem Schrank auf Kinderhöhe aufbewahrt.

14

Jeden 1. Donnerstag findet ein Motto Frühstück statt. Das Bistro wird mit selbsthergestellter Dekoration, passend zum Thema, geschmückt. Die Geburtstagskinder (auch MitarbeiterInnen) des jeweiligen Monats planen einen Monat vorher das Motto Frühstück. Zur Orientierung dient dafür die Ernährungspyramide. Mit den von den Kindern gewählten Zutaten wird das reguläre Frühstück aufgestockt. So wählen die Kinder ein zusätzliches Getränk z.B. Wasser mit Apfelscheiben, Wasser mit Beerenobst oder einen besonderen Tee, den es nicht jeden Tag gibt. Beim Obst können die Kinder besondere Obstsorten oder Obstspieße auswählen. Beim Käse gibt es zum Scheibenkäse dann je nach Wahl Babybell oder Brie und natürlich darf bei diesem besonderen Frühstück etwas Süßes nicht fehlen. So wählen die Kinder eine Süßigkeit wie Nutella, Donuts oder Pancakes.

In der mahlzeitfreien Zeit wird der Bereich für Gesellschaftsspiele und Puzzle genutzt.

Das Außengelände

Unser großzügiges Außengelände umgibt das gesamte Kindergartengebäude und ist von allen Haupträumen der Bildungsbereiche erreichbar. Es ist so gegliedert, dass die Bewegungsbedürfnisse von Kindern unterschiedlichen Alters berücksichtigt werden. Es gibt im vorderen Außenbereich für die U 3 Kinder ein geschütztes Gelände mit einem großen Sandbereich. Auf diesem können sie sich entsprechend ihren Bedürfnissen bewegen und spielen. Im Sandkasten der U3 Kinder steht den Kindern eine Matschküche zur Verfügung. Ein Sonnensegel spendet im Sommer Schatten und die überdachte Holzterrasse lädt auch bei schlechtem Wetter für Aktivitäten



im Freien ein. Dieser Bereich verfügt ebenso wie der hintere Bereich über einen Wasseranschluss. Neben dem Gebäude wächst eine Buchenhecke am Zaun entlang, diese bietet den U3 Kindern spannende Versteckmöglichkeiten. Baumstämme bieten die Möglichkeit zu balancieren und zu klettern.

Auf dem gesamten Außengelände gibt es verschiedene Bodenbeläge für unterschiedliche Bewegungsarten, z.B. einen harten Belag für das Fahren von Dreirädern, nachgiebige Rasenfläche für Ballspiele, Springen und Balancieren, sowie lose Bodenbeläge für andere Bewegungsarten. Im hinteren



Bereich des Außengeländes gibt es einen großen Sandkasten mit einer Doppelmarkise. An diesem Sandkasten grenzt ein großes Holzhaus, welches als Abstellraum dient und nicht für die Kinder zugänglich ist. Davor befindet sich eine Veranda, die von den Kindern gerne zum Rollenspiel genutzt wird. Aus diesem Grund ist dort eine Matschküche, um z.B. Sandkuchen backen oder kochen zu können, installiert. Des

Weiteren verfügt unser Außengelände über drei Reckstangen, einen Hügel, eine Steininsel, eine Felsentribüne, einen kleinen Naschgarten in einem Hochbeet und ein Gemüseacker, eine gepflasterte Matschbahn sowie einen alten Baumbestand, der im Sommer Schatten spendet und zum Teil zum Klettern einlädt. Die vielen Büsche und Hecken bieten den Kindern natürliche Rückzugs- und Versteckmöglichkeiten.

Vor dem Kreativbereich finden die Kinder ein Außenatelier. Hier haben die Kinder z.B. die Gelegenheit auch im Garten zu malen. Hier ist auch ein Regal installiert wo sich Materialien zum Rollenspiel wie Helme, Hüte etc. befinden. Unter der Trauerweide befindet sich unsere Lesecke. Auf der Bank liegen Teppiche und Kissen sowie eine Kiste mit Büchern. Zum Bauen und Konstruieren dienen den Kindern verschiedene Materialien wie Rohre, Baumscheiben, Getränkeboxen, Bauklötze und Bretter. Vor dem Baubereich haben die Kinder auch die Möglichkeit mit Bausteinen und Steckbausteinen zu bauen und zu konstruieren. Auf der „Minirennstrecke“ können die Kinder zu dem mit Autos spielen.

Alle Bereiche des Außengeländes sind so konzipiert, dass der Transfer von Innen (Funktionsbereiche im Haus) nach außen deutlich wird. Alle Bereiche aus den Funktionsbereichen finden sich in abgewandelter Form draußen wieder. So haben die Kinder auch draußen die Möglichkeit großflächig zu malen und zu gestalten, mathematische Erfahrungen zu sammeln und zu experimentieren.

15

Das Werkhäuschen



Im angrenzenden Holzhäuschen befindet sich unsere Holzwerkstatt. Hier können die Kinder Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Werkzeugen und dem Bearbeiten von Holz sammeln. Das Häuschen ist abschließbar, so dass die noch nicht fertigen Bauwerke zu einem späteren Zeitpunkt fertig gestellt werden können. Darüber hinaus können die Kinder nicht unbeobachtet an das Werkzeug wie sägen oder Hammer gelangen.

4. Unsere pädagogische Arbeit

Die gesetzlichen Grundlagen

Jede Kita hat einen gesetzlichen Bildungsauftrag verankert im SGB VIII (Sozialhilfegesetzbuch) sowie im KiBiz (Kinderbildungsgesetz NRW-siehe Anhang)

Die Bildungsgrundsätze

Unsere Konzeption und die daraus resultierende pädagogische Arbeit gründet sich auf die Bildungsgrundsätze NRW. www.bildungsgrundsätze.nrw.de

Umsetzung des Bildungsauftrages

Ziel der Bildungsarbeit ist es, die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen Gelegenheiten zu schaffen, ihre Entwicklungspotentiale möglichst vielseitig zu nutzen, sowie ihre schöpferischen Verarbeitungsmöglichkeiten zu erfahren. Diese Bildungsarbeit leistet den Beitrag zu mehr Chancengleichheit, unabhängig von Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft und zum Ausgleich individueller sozialer Benachteiligung. Das übergeordnete Ziel ist es, die Bildungsprozesse in der Einrichtung für Kinder vom ersten Besuchstag an bis zur Einschulung zu stärken und weiter zu entwickeln. Insbesondere die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung bedürfen einer intensiveren Vorbereitung für einen gelungenen Übergang zur Grundschule. Bei jedem Kind wird individuell angesetzt, um eine differenziert, effektiv zugeschnittene Förderung erzielen zu können.

Die Rahmenkonzeption

Grundlage jeder zu entwickelnden Hauskonzeption ist die Rahmenkonzeption der FRÖBEL-Gruppe (nachzulesen unter www.froebel-gruppe.de/rahmenkonzeption).

Unser Bild vom Kind

Wir respektieren das Kind als eigenständige und selbstkompetente Persönlichkeit, dessen Bedürfnisse und Wünsche u.a. die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bilden. Das Kind gestaltet von Geburt an seine Entwicklung aktiv mit und übernimmt dabei entwicklungsangemessene Verantwortung. Auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt, bringt jedes Kind seine eigenen individuellen Fragen an sein Umfeld mit. Diese gilt es im Rahmen seiner persönlichen Entwicklung möglichst eindeutig und umfassend zu beantworten. In unserem Kindergarten soll sich jedes Kind wohlfühlen und sich sicher bewegen können. Um dies gewährleisten zu können, steht deshalb der Aufbau einer vertrauensvollen und verlässlichen Beziehung im Vordergrund.

Die päd. Fachkräfte nehmen, durch die einfühlsame Zuwendung und die reflektierende Beobachtung, die Rolle als impulsgebende und unterstützende Begleitung der kindlichen Entwicklung ein. Alle Beteiligten können sowohl Lernende wie auch Lehrende sein, das heißt, Erwachsene übernehmen nicht die alleinige „Expertenrolle“, sondern sind gemeinsam mit den Kindern auf der Suche nach Antworten. Dabei berücksichtigen wir stets die entwicklungsbezogenen Möglichkeiten des Kindes und dessen Bereitschaft sich an Planungsprozessen zu beteiligen. Es benötigt dazu eine Umgebung, die ihm Anregung und Herausforderungen im Sinne von Experimentieren und Entdecken bietet.

Die Bildungsdokumentation

- **Entwicklungsberichte**

Im Mittelpunkt unseres Interesses steht jedes einzelne Kind. Die Beobachtung der Kinder und die Dokumentation der pädagogischen Arbeit sind in der täglichen Arbeit unerlässlich. Die Aufgabe besteht darin, den Entwicklungsstand eines Kindes zu erfassen und zu dokumentieren.

In regelmäßigen Abständen beobachten wir die Kinder und dokumentieren mit dem Dokumentationsverfahren BaSik (**B**egleitende **a**lltagsintegrierte **S**prachentwicklungsbeobachtung in **K**indertageseinrichtungen) die Sprachentwicklung.

Alle anderen Entwicklungs- und Bildungsbereiche dokumentieren wir mit Hilfe der Entwicklungstabelle von Kuno Beller. Beide Verfahren werden mindestens einmal jährlich zu einer schriftlichen Dokumentation zusammengefasst. In einem terminierten Elterngespräch, dessen Grundlage der Bericht, und die Portfoliomappe des Kindes sind, findet ein Austausch mit den Eltern und dem päd. Fachpersonal über den Entwicklungsstand des Kindes statt. In diesen Rahmen werden kleine Ziele für das nächste Halbjahr vereinbart, an denen sowohl im Kindergarten wie auch im Elternhaus gearbeitet wird. Nach ca. sechs Monaten treffen sich die Fachkraft und die Eltern zu einem Reflektionsgespräch und kontrollieren den aktuellen Stand und prüfen, ob die Ziele noch aktuell oder bereits erreicht sind. Im Anschluss des Gesprächs „unter Erwachsenen“ kommt das jeweilige Kind (wenn es das möchte) hinzu und präsentiert seinen Eltern, die vorher von ihm ausgewählten Seiten der Portfoliomappe. Das Kind lernt so, sich zum einen selbst zu reflektieren unter dem Motto „Das kann ich schon“ oder „Das habe ich gelernt“ und gleichzeitig lernt es sich zu präsentieren. (dies wenden wir nur im Ü3 Bereich an)

• Portfoliomappe

Jedes Kind erhält eine Mappe. Auf dem Mappenrücken befindet sich ein Foto sowie der Name des Kindes. In dieser Mappe werden besondere Ereignisse in Form von Lerngeschichten, Forschungsergebnisse aus dem Forscherraum, Kunstwerke, Projektdokumentationen, Fotos von Ausflügen, Feste und Aktivitäten festgehalten.

Darüber hinaus können auch die Eltern jeder Zeit Fotos vom Urlaub, Ausflügen etc. mit dem Kind in die Mappe einheften. Wenn das Kind den Kindergarten verlässt, durch Einschulung, Umzug oder Bereichswechsel, bekommt es seine Mappe mit nach Hause.

Die Portfoliomappen können nach Absprache am Wochenende mit nach Hause genommen werden.

Wechseln Kinder vom U3 Bereich in den Ü3 Bereich nehmen sie ihre Mappe generell mit nach Hause und bekommen im Ü3 Bereich eine neue Mappe.

17

Partizipation

Das Kind kann sich bei uns beteiligen, teilnehmen, mitreden, mitbestimmen, mitarbeiten, mitmischen oder mit anderen Worten unseren gemeinsamen Alltag aktiv mitgestalten. Die Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder sind uns wichtig. Wir nehmen sie ernst und hören ihre Stimme.

Partizipation ist ein stetiger Prozess, den wir in vielen Punkten unseres Alltages einbauen z.B. können die Kinder aktiv mitentscheiden, welche Projekte im Haus stattfinden oder welche Ausflüge wir machen sollen. Die Kinder lernen partnerschaftliche-demokratische Verhaltensweisen kennen wie z.B. Abstimmungsmethoden.

Uns ist wichtig, den Kindern nicht einfach alle Entscheidungen zu überlassen, sondern einen Rahmen zu bieten mit Regeln etc. in dem sie für sich selbst und andere altersentsprechend Verantwortung übernehmen können. So können die Kinder z.B. wählen, ob sie an den internen oder externen Angeboten teilnehmen möchten. Bei den externen Angeboten wie das Fußballtraining, die Ballschule oder Ringen und Raufen können die Kinder zunächst drei Mal eine „Probetraining“ absolvieren. Wenn es sich dann für das jeweilige Angebot entscheidet bekommt es eine 10er Karte. Diese ist verbindlich, das bedeutet, dass das Kind sich für 10 Mal angemeldet hat. Ist die 10er Karte voll, entscheidet das Kind, ob es eine weitere 10er Karte erhält oder ob es eine Pause einlegt. Dabei ist es völlig egal ob es an einem, zwei oder alle drei Angebote teilnehmen möchte.

Jeden Mittag bewerten die Kinder das Mittagessen mit Hilfe von roten, gelben und grünen Würfeln, die sie in extra vorgesehenen Gläsern werfen können. Über dem Speiseplan hängt ein kleines Regal, dort werden die Gläser für die Eltern ausgestellt. Dem Koch und den Fachkräften gelingt es so einen guten Überblick zu gewinnen, ob den Kindern das Essen geschmeckt hat oder ob das schlecht bewertete Essen vom Speiseplan genommen werden muss.

Die Partizipation ist fest in den UN-Kinderrechtskonventionen Artikel 12 & 13, im KIBIZ §13 Abs. 4 und im KJHG §8 SGB VIII verankert.

Offene Pädagogik

Dem Konzept der offenen Pädagogik liegt das Partizipationsverständnis zugrunde und ist ebenso ein stetiger Prozess. Dabei steht das Kind mit seiner eigenen Entscheidung als aktiver Lerner im Mittelpunkt. Wir sehen uns als Begleiter, Lernpartner und Zuhörer.

In den unterschiedlichen Funktionsräumen kann das Kind wählen, mit wem es wann, wo und wie lange Zeit verbringt. So kann es seinen Interessen nachgehen.

Es geht um soziale Verantwortung als Teil persönlicher Freiheit. Die Stärkung und Sicherung der Rechte von Kindern steht im Vordergrund.

In unseren Funktionsräumen findet jedes Kind eine anregende Atmosphäre, die seinen Hunger nach Lebensfreude, Wissen und Neugierde stillt.

Das Kind lernt bei uns mit seinen eigenen Entscheidungen verantwortungsvoll umzugehen. Die Kinder lernen selbständig, aktiv, selbstbewusst, konzentriert und mit Freude ihren Alltag zu gestalten. Ein stetiger Austausch und die Reflexion des päd. Fachpersonals untereinander ist die optimale Voraussetzung, damit dieser Prozess gelingt. Auch Eltern werden in diesen Prozess mit einbezogen, in dem pädagogisch relevante Themen, in regelmäßigen Abständen, mit den Elternvertretern abgestimmt werden.

18

Inklusion/Diversität

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und auf der Grundlage der FRÖBEL-Rahmenkonzeption und des Leitbildes betreuen wir in unseren FRÖBEL-Kindergärten & Familienzentren Kinder im Alter von 4 Monaten bis zur Einschulung, mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Besonderheiten im Rahmen der „offenen Pädagogik“. Unsere Kindergärten & Familienzentren sind Lebensräume für alle Kinder, die in vielfältiger Weise unterschiedlich sind. Dies bedeutet für uns eine Willkommens-Kultur für alle Kinder und Familien zu schaffen, die der Grundphilosophie **„Jedes Kind zählt, kein Kind wird zurückgelassen“** folgt.

Daraus ergeben sich eine Vielzahl an Konsequenzen für die pädagogische Arbeit, beispielsweise:

- Kinder in der Wahrung ihrer Kinderrechte zu unterstützen
- Kinder mit und ohne Behinderung in ihrer Gesamtheit zu sehen und so anzunehmen, wie sie sind
- Entwicklung und Lernen als ganzheitlichen Prozess mit allen Sinnen zu ermöglichen
- Ihre Potentiale zu fördern
- Die pädagogische Arbeit mit allen Kindern unter Berücksichtigung der Stärken der Kinder, ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten, individuellen Bedürfnisse und ihrem jeweiligen Entwicklungstempo, zu betrachten
- Den Forscherdrang der Kinder und ihre Möglichkeiten, ihre Umwelt zu be-greifen und verstehen, zu erkennen und unterstützen

- Schaffung eines positiven Umfeldes, um Kinder zu ermöglichen, seine Kompetenzen und Fertigkeiten zu entfalten
- Interaktionen zwischen Kindern/ Kindern und Kindern und Erwachsenen zu initiieren, zu begleiten
- Impulse zu individuellen und spezifischen Entwicklungsthemen mit unterschiedlicher Begleitung durch Erwachsene und Kindern möglich zu machen.

Die gemeinsame Erziehung von allen Kindern (mit und ohne Behinderung) ist von Respekt, Achtung und Toleranz geprägt sein. In einem solchen Klima lernen Kinder von- und miteinander. Sie erleben, dass es normal ist, verschieden zu sein.

Für eine positive Entwicklung benötigen Kinder andere Kinder. In diesem Miteinander werden die vielfältigen sozialen, motorischen, selbstwirksamen Kompetenzen der Kinder spielerisch begleitet und in ihrer Entwicklung unterstützt. Durch das gemeinsame Spiel und die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung erhalten alle Kinder viele positive Impulse und erleben Selbstwirksamkeit. Je nach Besonderheit der Kinder benötigen sie unterschiedliche Rahmenbedingungen. Die päd. Arbeit wird so gestaltet, dass alle Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten daran teilhaben können. Ein wichtiger Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit ist:

„Wir sind nicht alle gleich, aber gleich viel wert.“

Gemeinsame Lernprozesse werden so gestaltet, dass allen Kindern eine Teilhabe möglich ist. Tagesabläufe, die räumliche und sächliche Ausstattung wird selbstverständlich den Bedürfnissen aller Kinder gerecht. Unsere Einrichtungen sind weitestgehend barrierefrei gestaltet. Zur räumlichen Grundausstattung gehören Rückzugsmöglichkeiten in ruhigeren und kleineren Nebenräumen oder Nischen. Die Bereiche sind für alle Kinder gut zugänglich, sodass sie sich so selbstständig wie möglich im Gebäude und Außengelände bewegen und ihren Interessen und Neigungen im Freispiel und in pädagogischen Angeboten nachgehen können. Anleitungen, Begleitungen, Unterstützungen und Hilfestellungen erhalten alle Kinder nur in dem Maße, wie dies unabdingbar zu ihrer Weiterentwicklung notwendig ist.

Unsere offene Haltung spiegelt sich auch in der Zusammenarbeit innerhalb unserer Teams wieder. In interdisziplinären Teams setzen sich alle Mitarbeiter*innen entsprechend ihrer Qualifikationen zum Wohle aller Kinder ein. Ausgebildeten Fachkräften, wie beispielsweise staatlich anerkannte Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen und Heilpädagogen arbeiten mit ggf. zusätzliche Kita-Assistenzen zusammen. Regelmäßig finden „Hilfe- und Förderplangespräche“ unter Beteiligung interner wie externer Therapeuten und Fachstellen, z.B. wie Frühförderzentren mit den Eltern der Kinder mit besonderen Förderbedarf statt. In diesen Gesprächen werden individuell abgestimmte Unterstützungs- und Fördermaßnahmen für die Begleitung der Kinder im pädagogischen Alltag vereinbart.

Pädagogische Angebote werden entsprechend der Förderbedarfe in den Alltag integriert und allen Kindern zugänglich gemacht. Damit stellen wir eine Teilhabe für alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, sicher.

Alltagsintegrierte Sprachförderung

Alltagsintegrierte Sprachförderung ist eine grundlegende Aufgabe unseres Teams, denn sprachliche Kompetenzen sind eine Schlüsselqualifikation in der Bildung von Kindern. Sie sind entscheidend, um mit anderen in Kontakt zu treten, sich mitzuteilen und um andere zu verstehen. Um zu einer erfolgreichen Entwicklung sprachlicher und kommunikativer Kompetenzen beizutragen, nutzen wir den gesamten Alltag für die Sprachförderung. Als Vorbild begleiten wir Alltagssituationen, regen Gespräche an, stellen weiterführende Fragen, wir hören den Kindern aktiv zu und greifen ihre Themen und Interessen sprachlich auf. Wichtige Elemente sind Bücher, die Gestaltung der Räume sowie die musikalische Früherziehung.

Täglich treffen sich alle Kinder, die möchten, egal ob sie mehrsprachig oder einsprachig aufwachsen, zum Kreis um dort den Alltag zu besprechen, Lieder zu singen oder Geschichten zu hören. Darüber

hinaus werden wir durch eine zusätzliche päd. Kraft im Rahmen des Bundesprogramms *Sprache – der Schlüssel zur Welt* mit alltagsintegrierter Sprachförderung als Schwerpunkt unterstützt. Das Programm wird durch das Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Sie fungiert in Form einer Art Multiplikatorin und analysiert gemeinsam mit dem Team, die alltagsintegrierte Sprachförderung in den einzelnen Funktionsbereichen. Außerdem schult sie die pädagogischen, wie auch die technischen Mitarbeiter im sprachlichen Umgang mit den Kindern. Darüber hinaus plant und leitet sie eigenständige Projekte mit den Kindern z.B. Einführung von Literacy oder einer Geschichtenwerkstatt um den päd. Mitarbeiter*innen auch sprachlich als Vorbild zu dienen. Sie betreut auch die Bibliothek und steht den Eltern für Fragen und zum Austausch zur Verfügung.

Unser Tagesablauf

Alle Funktionsräume stehen allen Kindern gleichermaßen zur Verfügung. Sie haben die Möglichkeit, ihren Bedürfnissen entsprechend, die jeweiligen Räume aufzusuchen. Da sich die Kinder auf die Räume verteilen, kann die pädagogische Arbeit der Mitarbeiter*innen intensiver in Kleingruppen stattfinden. Dem Bedürfnis der Kinder nach Geborgenheit, engen Bindungen zu ihren Bezugspersonen und rituellen Abläufen, begegnen wir täglich.

07.00 Uhr - 09:00 Uhr	Bringzeit / Freispiel in der Frühdienstgruppe
07.30 Uhr - 09:00 Uhr	freie Frühstückszeit im Kinderbistro
07.30 Uhr – 12:00 Uhr	Öffnung der Räumlichkeiten und des Außengeländes angeleitete Angebote, Freispiel, Projekte
10.30 Uhr	Gemüsesnack
11.15 Uhr	Mittagessen der U3 Kinder und die Kinder aus dem Ü3 Bereich, die einen Mittagsschlaf halten
12.00 Uhr - ca. 15.00 Uhr	Schlafenszeit
12.00 Uhr – 13.00 Uhr	Mittagessen für alle Kinder aus dem Ü3 Bereich
13.15 Uhr	täglich wechselnde thematische Mittagskreise z.B. Geschichten- werkstatt, Musikkreis
14.00 Uhr	Imbiss im Nestbereich
14.00 Uhr	Freispiel, Bewegungsangebote in der Turnhalle und auf dem Außengelände
14.30 Uhr	Imbiss im Bistrobereich für alle Kinder aus dem Ü3 Bereich
13.00 Uhr – 17.00 Uhr	Abholzeit

20

Dieser Tagesablauf gilt als roter Faden unserer Arbeit. Jedoch ist uns sehr wichtig situativ und bedürfnisorientiert zu handeln. Daher sind Änderungen des Plans nicht ausgeschlossen.

Die Eingewöhnung neuer Kinder

Wir möchten, dass sich alle Kinder in unserer Einrichtung wohl fühlen. Deshalb legen wir besonderen Wert auf die Eingewöhnungsphase, die sich am bundesweit anerkannten Berliner-Eingewöhnungsmodell anlehnt. Die Kinder sollen sich mit Hilfe ihrer sicheren Beziehung zu Mutter und Vater in einer neuen Umgebung einleben und zur päd. Fachkraft eine neue Beziehung aufbauen. Die Eltern sind länger in der Einrichtung, so dass das Kind einen sehr weichen Übergang in die Kindergartenzeit bekommt. Vor der Aufnahme in den Kindergarten findet ein ausführliches Aufnahmegespräch statt, in dem die päd. Mitarbeiter*innen über Ernährung, Schlafgewohnheiten und

Spielverhalten des Kindes informiert werden. Auch ein Elternabend vor der Aufnahme bietet die Gelegenheit, das komplette Kindergartenteam kennen zu lernen, sich über die verschiedensten Abläufe im Familienzentrum zu informieren und Fragen, Wünsche und Ängste zu klären. Auch die Eingewöhnungszeit wird an diesem Abend veranschaulicht. Für uns steht in dieser Zeit der Beziehungsaufbau im Vordergrund. Sobald das Kind sich von seiner Bezugsperson lösen kann, zieht sich die Bezugsperson erst im Raum und später auch außerhalb des Raumes zurück. Die Zeit des Rückzugs wird von Tag zu Tag weiter ausgebaut. Je nach Tagesform des Kindes kann dies variieren. In jeder Phase der Eingewöhnung steht die päd. Kraft mit den Bezugspersonen im engen Austausch. Diese Zeit kann je nach Kind bis zu vier Wochen in Anspruch nehmen. Sechs Wochen nach der Eingewöhnungszeit reflektieren die Bezugspersonen und die päd. Fachkräfte diese Zeit und legen neue Ziele für das Kind schriftlich fest.

Die Umgewöhnung der 3-jährigen in den Ü3 Bereich

Um die Individualität in der Betreuung der Kinder gewährleisten zu können, wechselt ein Kind in der Regel mit dem 3. Geburtstag (auch unterjährig) in den Ü3 Bereich. Jedoch bevor es zu dieser Entscheidung kommt, beobachten die päd. Fachkräfte, ob das Kind für den Wechsel bereit ist. Dazu zählt u.a. das Verhalten des Kindes. Zeigt das Kind, dass es offen und mutig ist, neue Dinge zu erleben. Bewegt das Kind sich in der gesamten Einrichtung sicher? Braucht es neue Impulse? Braucht es ältere Kinder zu Orientierung? etc. Wenn all diese Fragen mit Ja beantwortet werden können, beraten wir uns im Team. Wenn dies erfolgt ist, werden die Eltern in einem Elterngespräch über diese Beobachtungen informiert und gemeinsam mit ihnen wird der Ablauf der „Umgewöhnung“ besprochen und abgestimmt. Jedes Kind, das vom U3 in den Ü3 Bereich wechselt, bekommt die Zeit, die es braucht komplett in dem neuen Bereich anzukommen. In diesem Prozess wird das Kind von einer päd. Fachkraft, aus seinem Bereich begleitet. Diese Kraft dokumentiert diesen Prozess schriftlich für das Kind und informiert die Eltern über den Verlauf. Erst wenn diese Phase abgeschlossen ist, ist der Wechsel vollzogen. Hin und wieder kommt dies auch bei zwei jährigen Kindern vor, auch diese Kinder haben dann die Möglichkeit den Bereich zu wechseln. Uns ist es dabei wichtig, die Kinder dort abzuholen, wo sie stehen und ihnen das Angebot bieten zu können, was sie brauchen, um sich individuell entwickeln zu können. So kann es auch passieren, dass die päd. Fachkräfte beobachten, dass ein Kind noch nicht bereit ist für einen Wechsel in den Ü3 Bereich, auch mit Vollendung des 3. Lebensjahres nicht. Dann beraten wir dies im Team, besprechen das mit den Eltern und geben dem Kind die Zeit, die es braucht, um sich entsprechend zu entwickeln. Meist gelingt dies in den darauffolgenden zwei bis sechs Monaten.

21

Übergang Kindergarten Schule

Unmittelbar nach den Sommerferien findet der Elternnachmittag für die Eltern der einzuschulenden Kinder statt. An diesem Nachmittag informieren die päd. Mitarbeiter*innen über das Programm der Wackelzahnkinder und wie die Eltern ihre Kinder im Übergang vom Kindergarten in die Schule unterstützen können. Anfang September treffen sich alle einzuschulenden Kinder zu gemeinsamen Aktivitäten zu den unterschiedlichsten Themen. das sogenannte „Wackelzahntreffen“.

Ziel ist eine ganzheitliche Förderung mit den Schwerpunkten Feinmotorik, Konzentration und selbstständiges Ausführen von Aufgabenstellungen. Zu den Wackelzahn- Themen finden entsprechende Ausflüge und Exkursionen statt. Das Thema Schule nimmt jetzt einen großen Raum ein, so nehmen wir immer nach den Herbstferien am Unterricht der Forscher AG der 3. und 4. Klassen sowie am Musikunterricht der 1. Klasse in der angrenzenden städt. Adolph Kolping Grundschule teil. Hier steht im Vordergrund, dass die Kinder die Schule von innen kennenlernen, wie sieht ein Klassenraum aus, wie spricht und verhält sich ein Lehrer/eine Lehrerin. Es werden Ängste gegenüber älteren Schülern

abgebaut und kleinere Freundschaften geknüpft. Bevor es aber in den Unterricht geht, besuchen wir schon die große Pause auf dem Schulhof, hierbei lernen die Kinder wie es ist sich einen „Raum“ mit über 400 Kindern zu teilen, lernen die Geräuschkulisse kennen und treffen aber auch Freunde aus dem Alltag oder ehemalige Kindergartenkinder wieder. Das alles trägt dazu bei, Ängste und Vorurteile abzubauen. Einen Wechsel im Sommer vom Kindergarten zur Schule fällt den Kindern somit meistens leichter.

Aktionen und Feste

In unserem Kindergarten finden neben den traditionellen Festen wie, Geburtstage, Karneval, Ostern, St. Martin oder Weihnachten, auch einrichtungsspezifische Feste und Familienaktionen statt. In der Vergangenheit waren diese z.B. Gartenaktionen, Familienwandertage, Flohmärkte, Teilnahme an Fußballturnieren, Theateraufführungen, Tag der offenen Tür, Sommerfeste, Teilnahme am Nationalen Vorlesetag, Abschlussfeiern oder Ausflüge. Für Ideen, die Vorbereitung, aber auch die Durchführung ist die Mitwirkung und Initiative der Eltern gern gesehen.

Geburtstagsfeier

Jeden Mittwoch feiern wir die Geburtstage der Kinder die in der Woche Donnerstag bis Mittwoch. Ab dem 3. Lebensjahr wählen die Kinder bis zu sechs Freunde und eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter aus dem Kindergarten und feiern im Forscherraum den Geburtstag mit einem selbst gewählten und vom Koch zubereiteten Kuchen, selbst gewählten Spielen, Kerzen und einem kleinen Geschenk. Da die 4-Jährigen jeden Mittwoch im Wald sind, feiern sie ihren Geburtstag gemeinsam mit der Naturforschergruppe im Wald.

Die Feiern sind für die Kinder absolut freiwillig. Möchte ein Kind seinen Geburtstag in der Kita nicht feiern, wird dies respektiert.

Die U3 Kinder feiern nur indirekt den Geburtstag, da sie häufig mit so zentraler Aufmerksamkeit überfordert sind.

Alle Geburtstagskinder erhalten eine Geburtstagskrone, die die Kinder bereits in der Woche vor dem Geburtstag selber gestaltet haben. Im U3 Bereich unterstützen die Fachkräfte die Gestaltung der Krone je nach Entwicklungsstand.

22

5. Unsere Schwerpunkte

Naturwissenschaft und Technik

Kinder sind von Natur aus neugierig, wissbegierig, staunen über naturwissenschaftliche Phänomene und gehen diesen mit spannenden Fragen auf den Grund. Wir unterstützen diesen Wissensdurst durch gemeinsames Forschen und Entdecken. Experimente, Projekte und die Arbeit mit vielfältigen Materialien sind in unserem pädagogischen Alltag fest verankert. Dazu stehen den Kindern im gesamten Kindergarten sowohl im Innenbereich als auch im Außengelände unterschiedliche Bereiche zur Verfügung, wo sie forschen und experimentieren können. Um evtl. kompliziertere Experimente oder Forschungen betreiben zu können stehen den Kindern sowohl im U3 Bereich wie auch im Ü3 Bereich zwei extra eingerichtete Forscherräume bereit. In allen Bereichen stehen den Kindern unterschiedliche Materialien, die sie benötigen um ihren Fragen auf den Grund gehen zu können, zur Verfügung. Die Ergebnisse der Forschungen werden in eigenständigen Dokumentationen von den Kindern festgehalten. Abgerundet wird dieser Bereich mit



regelmäßig stattfindenden Familien Aktionsnachmittagen. Eine Mitarbeiterin hat sich im Rahmen der Fach- und Führungskarriere bei FRÖBEL zur Multiplikatorin für Naturwissenschaft und Technik schulen lassen. Darüber hinaus nehmen alle Mitarbeiter regelmäßig an den Fortbildungen, die von der Stiftung Haus der kleinen Forscher angeboten werden, teil. Seit Anfang 2017 sind wir ein zertifiziertes Haus der kleinen Forscher und seit Sommer 2018 eine zertifizierte „nachhaltige Kita“.

Gesundheitsfördernde Erziehung

Eine lebensweltbezogene und ganzheitliche Gesundheitsförderung ist eine zentrale Aufgabe in unserem Kindergarten. Gesundheitsförderung heißt für uns, die Entwicklung eines jeden Kindes durch gesunde Ernährung, vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, regelmäßige Entspannungsangebote und die Stärkung des kindlichen Selbstvertrauens zu fördern. So haben die Kinder regelmäßig die Möglichkeit an Projekten wie Hengstenberg & Pikler, Fußball Training mit der Fußballschule Match Skills, Ballschule der Sporthochschule Köln, Ringen und Raufen mit dem Beueler Judo Club, Kindergarten Plus (Tim und Tula), Starke Kinder – gute Freunde und Mut Tut gut, die zusätzlich zu unseren pädagogischen Angeboten stattfinden, teilzunehmen.

• Gesunde Ernährung

Die Kinder erhalten bei uns ein ausgewogenes, altersentsprechendes, hochwertiges Ernährungsangebot, das sich an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung orientiert. Hierbei werden die unterschiedlichen ethnischen und religiösen Hintergründe der Kinder und ihrer Familien im Angebot genauso berücksichtigt wie erforderliche allergiegerechte Mahlzeiten. An Getränken stehen den Kindern jederzeit Tafelwasser und ungesüßte Tees zur Verfügung. In Projekten lernen die Kinder den verantwortlichen Umgang mit Lebensmitteln und die gesunde Zubereitung von Essen. Die Kinder können auch selbst bei der Zusammenstellung des Speiseplans und beim Kochen helfen. Wir legen auch großen Wert auf die Gestaltung der Mahlzeiten. Die Atmosphäre, die die Kinder während des Essens erleben, beeinflusst ihre Ernährungsgewohnheiten und ihre Fähigkeit, etwas zu genießen, nachhaltig.

• Bewegung & Entspannung

Kinder sind bewegungsfreudig, sie brauchen jedoch Gelegenheiten, sich motorisch zu entwickeln und vielfältige Bewegungsformen zu erlernen. Wir legen daher besonderen Wert darauf, Kindern sowohl in den Innenräumen als auch auf dem Außengelände großzügige und anregende Bewegungsräume zur Verfügung zu stellen. Beim Hüpfen, Springen, Klettern, Kriechen, Balancieren oder Laufen erproben sie ihre eigenen Kräfte und nehmen Grenzen wahr. Das kindliche Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung unterstützen wir bewusst und fördern es durch eine entsprechende Tagesgestaltung. Wenn das Verhältnis von Bewegung und Erholung im Alltag der Kinder ausgewogen ist, bleiben sie gesund und fühlen sich wohl.

• Stärkung der sozialen und emotionalen Entwicklung

In unserem Kindergarten haben alle Kinder verlässliche Bezugspersonen, die sich ihnen liebevoll

zuwenden und ihre Bedürfnisse achten. In einer solchen Atmosphäre der Sicherheit können Kinder Vertrauen in sich entwickeln und ihren Möglichkeiten entsprechend Verantwortung für sich selbst und für ihr Handeln übernehmen. Uns ist es wichtig, die Kinder an Entscheidungen und Abläufe des Kindergarten-Alltags teilhaben zu lassen. Wir



unterstützen sie dabei, eigene Problemlösungen zu entwickeln und den Umgang mit Rückschlägen und Frustrationen zu lernen. Unterstützend wirken hier u.a. die Programme **Starke Kinder – Gute Freunde** für alle Kinder ab **3 Jahren**, das eine pädagogische Mitarbeiterin einmal wöchentlich durchführt, **Kindergarten Plus** (Tim und Tula) Projekt der deutschen Liga, das von zwei pädagogischen Mitarbeitern einmal wöchentlich für alle Kinder **ab 4 Jahre** sowie **Mut tut gut** für alle Kinder **ab 5 Jahren**, das von einer pädagogischen Fachkraft durchgeführt wird.

- **Wickeln/Toilettengang**

Das Wickeln ist eine sehr intime Angelegenheit, die von uns Fachkräften mit dem höchst möglichen Respekt dem Wickelkind gegenüber wahrgenommen wird. Die Kinder können zu jederzeit selber entscheiden von wem sie gewickelt oder zur Toilette begleitet werden möchten. Wenn das Kind den Wunsch hegt von einer / einem Auszubildenden gewickelt oder zur Toilette begleitet zu werden, stimmen wir Fachkräfte dies mit der entsprechenden Person ab und begleiten beide beim Wickel- oder Begleitungsvorgang. Die Wickelutensilien wie Windeln, Feuchttücher oder Cremes werden von den Eltern mitgebracht.

- **Schlafen und Ruhen**

Alle Kinder haben zu jeder Zeit die Möglichkeit, sich auszuruhen. Extra eingerichtete Ruhebereiche bieten den Kindern im U3 und Ü3 Bereich entsprechende Möglichkeiten. Darüber hinaus gehen alle Kinder (bis max. 4 Jahre), die einen Mittagsschlaf benötigen im linken U3 Bereich von 12 bis 14 Uhr schlafen. Die Zeitspanne ist ein ca. Richtwert und weicht von Kind zu Kind ab. Die „Schlafkinder“ haben je ein eigenes Bettchen, Körbchen, eine Matratze sowie eine Decke und ein Kissen. Die Schlafutensilien werden vom Kindergarten gestellt und sind mit Namen der Kinder versehen, so dass die Sachen nicht verwechselt werden können. Alle Schlafkinder werden von bis zu drei Fachkräften im Einschlafprozess und im weiteren Verlauf von einer Fachkraft begleitet. Die Kinder, die keinen Mittagsschlaf benötigen werden in ihren jeweiligen Bereichen betreut. Hier werden ruhige Angebote wie Bilderbuchbetrachtungen, Yoga o.ä. angeboten.

24

Digitale Medien

In der heutigen Zeit wachsen die Kinder mit den verschiedensten Technologien wie Computer, Handys, Tablets etc. auf. Bereits im frühen Alter erlernen Sie den Umgang mit den sogenannten „neuen Medien“ wie etwa das Wischen auf dem Handy, das Hören von MP3 Dateien etc. Durch den Umgang mit den Medien erweitern sie ihre eigenen Erfahrungsmöglichkeiten, sie können sich eigenständig Informationen beschaffen und ihre Kommunikation sowie Kreativität erweitern. Wir, Eltern und pädagogische Mitarbeiter, nehmen eine wichtige Vorbildfunktion ein. Schon die Kleinsten schauen sich die Handhabung der Geräte bei uns ab und ahmen diese nach. Es ist wichtig den Kindern zu vermitteln, dass diese Geräte besondere Möglichkeiten für sie bereithalten z.B. können sie mit ihnen produktiv sein wie beim Herstellen von Trickfilmen, Videos oder Hörspiele. Oder sie können sie nutzen, um sich Wissen anzueignen. Aber sie bergen auch Gefahren in sich, bei übermäßigem passivem Konsum z.B. beim stundenlangen Video gucken, digitale Spiele spielen muss thematisiert werden. Die Nutzung solcher Geräte ist immer als Erweiterung zum bestehenden Angebot zu sehen und wird max. 20 min pro Kind genutzt. Bücher und Zeitschriften behalten ihre Wichtigkeit und werden nicht ersetzt.

Naturpädagogik

Von Januar bis Dezember lernen die 4-jährigen Kinder, unsere Naturforscher, auf dem Gemüseacker und Obsthochbeet, schon früh, dass das Obst und Gemüse nicht im Supermarkt wächst und dass es viel Arbeit und Mühe braucht, um etwas ernten zu können. Jeden Dienstag treffen sich die Naturforscher in der Ackergruppe um Neues vom Acker zu hören, Unkraut zu jäten, den Boden zu lockern oder das Obst und Gemüse zu ernten. Das geerntete Gemüse und das Obst mit Bio Qualität wird entweder von den Kindern an die Eltern gegen eine Spende verkauft, in unserer Frischeküche vom Koch für das Mittagessen verwertet oder manchmal auch direkt gegessen.

Zudem gehen die Naturforscher jeden Mittwoch von 8.30 bis 12.00 Uhr in den nahen gelegenen Wald und erleben hier einen völlig anderen Lernraum. Sie erleben die Stille, leise Tiergeräusche, den Duft der Bäume und Pflanzen. Beobachten Kleinsttiere, bauen Höhlen und lauschen dem Regen, wie er auf die Blätter der Bäume oder dem errichteten Dach mittels Plane prasselt. Sie erleben auch wie sich der Ort im Laufe der Jahreszeiten verändert und lernen wie sie diese kleinen natürlichen Oasen schätzen und schützen können.

BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung)

Wir engagieren uns für die Wertschätzung unserer Umwelt und wurden bereits 2018 erfolgreich zum Lernort „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

Die Leitlinien unseres Kindergartens sind:

Artenvielfalt: Die Kinder sollen die Bewohner unseres Gartens und deren Bedeutung für die Umwelt kennen lernen, um so für den Schutz von Lebensräumen und Artenvielfalt sensibilisiert zu werden.

Konsum: Die Kinder sollen erleben, dass nicht alles, was kaputt oder gebraucht ist, weggeworfen und neu gekauft werden muss, sondern einen Wert besitzt, den man erhalten oder neu nutzen kann z.B. durch eine Reparatur oder Upcycling.

Nachhaltige Ernährung: Die Kinder sollen erfahren, woraus unsere Nahrung besteht, wie und wo sie wächst und angebaut wird, um die Natur als Grundlage unserer Nahrung zu begreifen und zu schützen.

Natur: Durch regelmäßige Naturbegegnungen sollen die Kinder in Berührung mit Wald und Natur kommen und sich als Teil ihrer Vielfalt begreifen, um so für Themen des Umweltschutzes sensibilisiert zu werden.

Vielfalt der Kulturen: Die Kinder sollen unterschiedliche Länder und Kulturen kennen lernen, um verschiedene Lebenskulturen wertschätzen zu lernen und Offenheit und Toleranz zu entwickeln.

Energie: Die Kinder sollen unterschiedliche Formen von Energie und deren Gewinnung und Nutzung kennenlernen und einen wertschätzenden und umweltbewussten Umgang damit entwickeln.

6. Kinderschutz

Die FRÖBEL Gruppe hat ein umfassendes trägerspezifisches Kinderschutzkonzept entwickelt. Interne Schulungen und Weiterbildungen der Mitarbeiter*innen bei FRÖBEL tragen ebenso wie regional verortete Kinderschutzbeauftragte dazu bei, das Thema in unseren Kindergärten zu sensibilisieren.

Das Kinderschutzkonzept unterstützt die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte vor Ort mit der erforderlichen Sensibilität, in schwierigen Situationen, umsichtig, gewissenhaft aber auch mit der erforderlichen Eile zu agieren, um den Schutz aller Kinder gewährleisten zu können.

Das Wohl und der Schutz der uns anvertrauten Kinder ist für uns oberstes Gebot.

Eine pädagogische Mitarbeiterin ist in diesem Thema zusätzlich ausgebildet und unterstützt uns als **Multiplikatorin für Kinderschutz** sensibel mit den Themen umzugehen. Sie bietet den aktiven Austausch innerhalb des Teams an und bereitet kleine Impulse und Vorträge für Dienstbesprechungen vor. Zudem ist sie wachsam darin, mögliche Schwachstellen aufzuzeigen, so dass wir zeitnah an den Themen arbeiten und uns pädagogisch und konzeptionell abstimmen können.

In allen Krippen, Kindergärten und Horten gilt das FRÖBEL-Kinderschutzkonzept:

„Kinder schützen – Eltern unterstützen – Erzieherinnen und Erzieher stärken“

Dabei unterscheiden wir in zwei Bereiche: unseren Schutzauftrag nach §8a SGB VIII: Verantwortungsübernahme bei Hinweisen auf Gewalt in der Familie, Arbeit mit dem FRÖBEL-Kinderschutzordner (Trägerinternes Kinderschutzverfahren) und dem institutionellen Kinderschutz: Schutz vor sexuellen und anderen gewaltvollen Übergriffen durch Kinder, Schutz vor Machtmissbrauch und Gewalt durch Fachkräfte. Es werden im Team Vereinbarungen zum respektvollen Umgang mit Kindern erarbeitet, Präventionsmaßnahmen zur Stärkung von Kindern installiert und das Team lernt frühzeitig das Ereignis- und Krisenmanagement des Trägers durch Fortbildungen und durch die Bearbeitung mit der Leitung kennen.

- **Die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Träger (FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH)**

Das Wohl und der Schutz der uns anvertrauten Kinder ist für uns im Träger oberstes Gebot. In allen Krippen, Kindergärten, Horten und Einrichtungen der Jugendhilfe gilt das FRÖBEL-Kinderschutzkonzept: „Kinder schützen – Eltern unterstützen – Erzieherinnen und Erzieher stärken“. Handlungsleitend für alle FRÖBEL-Beschäftigten ist zudem das Leitbild: **„Kinder haben das Recht frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen. Dazu gehört das Recht auf Hilfe, wenn ihre Grenzen nicht respektiert werden“**.

Um den präventiven Kinderschutz zu stärken und kontinuierlich den Schutzauftrag im Blick zu behalten und zu aktualisieren, engagieren sich im Rahmen des FRÖBEL-Netzwerkes Kinderschutz auf Teamebene Multiplikator*innen für Kinderschutz, auf Regionaler Ebene Regionale Kinderschutzbeauftragte und auf Trägerebene eine Abteilung für Kinderschutz mit insoweit erfahrenen Fachkräften (InsoFa).

Um Hinweise auf Gefährdungen von Kindern fachlich kompetent zu beraten und abzuklären, steht allen Mitarbeitenden unserer Einrichtung ein verlässliches und schnell reagierendes Ereignis- und Krisenmanagement des Trägers zur Verfügung. Die Leitungskräfte sind in der Nutzung und Aktivierung des Ereignismanagements geschult und kennen die Verfahrensweisen bei Anzeichen auf Gefährdungen des Kindeswohls innerhalb der Einrichtung oder im familiären Umfeld.

- **Der Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGBVIII**

Alle Mitarbeiter*innen unserer Einrichtung gehen sensibel und verantwortungsbewusst mit Beobachtungen um, die darauf hinweisen könnten, dass Kinder im Umfeld der Familie von Gewalt und/ oder Vernachlässigung betroffen sein könnten.

Der FRÖBEL-Kinderschutzordner steht allen Mitarbeiter*innen zur Verfügung, um z.B. Verfahrensweisen und Abläufe im Kinderschutz nachzulesen, Indikatoren für Kindeswohlgefährdung nachzuschlagen und Dokumentationshilfen zu nutzen. Im Team werden die FRÖBEL-Kinderschutzstrukturen regelmäßig durch die Leitung und/ oder den/ die Multiplikator*in für Kinderschutz aufgefrischt. Unserem Team stehen Träger interne insoweit erfahrene Fachkräfte (InsoFa) beratend zur Verfügung, mit denen wir eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Bei Hinweisen auf Gefährdungen des Kindeswohls im familiären Umfeld begleitet uns die Haltung, dass wir unser Vertrauensverhältnis zu Eltern nutzen, um mit ihnen offen über unsere Beobachtungen zu sprechen. Unser Ziel ist immer, Eltern in die Sicherung des Kindeswohls einzubeziehen und sie

transparent über unser Handeln zu informieren. Ebenso prüfen wir in jedem Einzelfall die Möglichkeit, Kinder angemessen in solchen Prozessen zu beteiligen.

Wir handeln nach der Maxime, frühzeitig Gefährdungsmomente wahrzunehmen und alle Äußerungen von Kindern zu möglichen Gewaltvorkommnissen ernst zu nehmen und entsprechend dem Kinderschutzverfahren abzuklären. Wir nehmen das Recht des Kindes auf gewaltfreie Erziehung nach §1631 Abs. 2 SGB VIII ernst und engagieren uns dafür, Kinder bei der Umsetzung ihrer Schutzrechte zu unterstützen.

- **Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen innerhalb der Einrichtung**

Das pädagogische Team ist darin geschult, entwicklungsangemessene Interaktionen von sexuellen Übergriffen sowie gewaltförmigen Grenzverletzungen unter Kindern zu unterscheiden.

Sexuelle Übergriffe unter Kindern:

Eine aufmerksame und sensible pädagogische Begleitung von Kindern bei Körpererkundungen als auch das Aufstellen und Kommunizieren von klaren Regeln hilft Kindern, sich und andere vor Übergriffen zu schützen bzw. eine Grenze zu markieren, wenn sie etwas nicht mehr wollen. Dabei unterstützen wir sie in unserem alltäglichen pädagogischen Tun und orientieren uns an unserem sexualpädagogischen Konzept.

Sexuelle Übergriffe sind gewaltförmige Interaktionen, in denen Kinder durch Einsatz von Macht (z.B. aufgrund eines deutlichen Alters- und Entwicklungsunterschiedes oder durch eine Überzahl an übergriffigen Kindern) andere Kinder auf sexualisierte Weise verletzen und damit häufig Drohungen, Geheimnisdruck und verschiedene Formen von Erpressung verbinden. Wir sind uns bewusst und darin geschult, dass diese Situationen eine zeitnahe und eindeutige grenzziehende, aber keine strafende Intervention unter Beteiligung der Eltern erfordern. Hierfür bietet der Träger ein Kinderschutzverfahren an, in dessen Rahmen wir Beratung durch das FRÖBEL-Kinderschutzteam erhalten. Mithilfe der Beratung wird die Situation fachlich eingeschätzt und Interventionsschritte, die am Wohl der Kinder ausgerichtet sind, geplant.

Gewaltvolle Übergriffe unter Kindern

Kommt es mehrfach und dauerhaft zu erheblichen körperlichen sowie verbalen Übergriffen durch Kinder, so aktiviert die Leitung das interne Ereignis- und Krisenmanagement, um Beratung und Begleitung durch den Träger, insbesondere durch die Fachberatung, hinzuziehen. Hierbei wird das Ziel verfolgt, den Schutz betroffener Kinder wiederherzustellen, adäquate Unterstützung für das übergriffige Kind zu finden sowie im Rahmen des institutionellen Kinderschutzes andere Kinder vor Übergriffen zu bewahren.

- **Hinweise auf Gewalt und Machtmissbrauch durch Fachkräfte und Mitarbeitende in der Einrichtung**

Jeder Hinweis auf Formen der Gewalt gegen Kinder durch Mitarbeitende wird ernst genommen und bearbeitet. Die Leitung ist in der Verantwortung, im Rahmen ihrer Dienst- und Fachaufsicht den Schutz von Kindern sicherzustellen und zu entscheiden, wann sie das trägerinterne Verfahren zur Ab- und Aufklärung solcher Hinweise aktiviert. Es erfolgt dann Beratung und Abklärung durch das FRÖBEL-Krisenteam, die zuständige Geschäftsleitung sowie Fachberatung in enger Zusammenarbeit mit dem Leitungsteam der Einrichtung. Eine Hinzuziehung unabhängiger Fachberatungsstellen wird in jedem Einzelfall geprüft.

- **Meldepflichten nach §47 SGB VIII**

Die gesetzlich vorgeschriebene, frühzeitige Meldung von Ereignissen, die das Wohl von Kindern in der Institution beeinträchtigen können, erfolgt in einem Mehr-Augenprinzip und erfolgt in aller Regel durch die zuständige Geschäftsleitung.

- **Umgang mit Beschwerden**

Beschwerden im Rahmen des Kinderschutzes werden vertrauensvoll, verantwortlich und immer mit der nötigen Ernsthaftigkeit behandelt. Ziel ist es, jederzeit den Schutz der Kinder in den Krippen, Kindergärten und Horten zu gewährleisten, Missstände schnellstmöglich abzubauen und in der Konsequenz präventiv zu wirken. Gemeinsam mit den Kindern werden entwicklungsangemessene Formen der Beteiligung und offenen Kommunikation gefunden und etabliert. So bekommen sie die Möglichkeit, sich zu äußern, wenn ihnen etwas unangenehm ist und sie in ihren Gefühlen verletzt sind. Auch für die Familienangehörigen der Kinder sind innerhalb der FRÖBEL-Gruppe klare Strukturen vorhanden, die es ihnen ermöglichen, auf direktem Wege Bedenken und Beschwerden zu äußern.

- **Handeln bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung**

Ein FRÖBEL-Kinderschutzordner dient als Nachschlagewerk und Orientierungshilfe. Dort sind die Verantwortlichkeiten auf Einrichtungsebene und im FRÖBEL-Kinderschutznetzwerk, die Verfahrensabläufe und die Dokumentation sowie ggf. die Meldung an das zuständige Jugendamt verbindlich geregelt. Bei Anzeichen einer möglichen Kindeswohlgefährdung bei von uns betreuten Kindern und Familien erfolgt eine Risikoabschätzung unter Hinzuziehung der internen regionalen FRÖBEL-Kinderschutzfachkräfte und ggf. der zentralen Kinderschutzkoordinatorin sowie externer Fachstellen vor Ort. Ziel ist es, durch die vertrauensvolle Einbeziehung der Familien die Gefährdung abzuwenden. Sollte dies nicht gelingen, werden weitere Wege aufgezeigt. Im Kontakt mit dem zuständigen Jugendamt streben die FRÖBEL-Fachkräfte eine Lotsenfunktion an.

- **Gewaltfreie Erziehung bei FRÖBEL**

Kinderschutz heißt für uns auch, dass alle in unserer Einrichtung Tätigen selbstverständlich gewaltfrei mit den uns anvertrauten Kindern umgehen. In einem gemeinsamen Fachaustausch und dem kontinuierlich geführten Reflexionsprozess im Team überprüfen wir unsere Haltung sowie die Wirkung unserer Worte und unseres Handelns. Dieser installierte Teamprozess stellt sicher, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich der Thematik sowie ihrer Verantwortung bewusst sind und sich nicht nur aus akutem Anlass damit auseinandersetzen. Zusätzlich zu diesem Teamprozess geht FRÖBEL über die gesetzliche Forderung nach der Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses hinaus. So verpflichten sich die pädagogischen Fachkräfte sowie die Praktikantinnen oder Praktikanten bei FRÖBEL mit einer „Persönlichen Erklärung zum Kinderschutz“, das Recht der Kinder auf gewaltfreie Erziehung und ihren Schutz vor Missbrauch in jeglicher Form anzuerkennen und umzusetzen.

7. Sexualpädagogik im Kindergarten

Die kindliche Sexualität beginnt bereits mit der Geburt und muss grundsätzlich zwischen kindlicher und erwachsener Sexualität unterschieden werden. In der kindlichen Sexualität stehen das Erkunden des eigenen Körpers und später das Vergleichen mit anderen Kindern im Vordergrund. Bereits Säuglinge berühren ihre Genitalien und fühlen sich wohl dabei. Kinder planen ein solches Erforschen des eigenen Körpers nicht, sie agieren spontan und völlig unbefangen. Es dient dazu die Neugierde zu befriedigen. Die Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren setzen sich zunehmend mit ihrer eigenen Geschlechterrolle auseinander. Dabei möchten sie herausfinden, wie sie selbst und wie andere Kinder aussehen, sie

vergleichen sich und stellen Unterschiede oder Gleichheit fest. Dazu gehören auch kindliches Erkunden des (eigenen) Körpers.

Uns als päd. Fachkräfte stellt dies vor die Aufgabe, den Kindern einen geborgenen und geschützten Rahmen, mit leicht verständlichen Regeln zu gestalten. Die Regeln werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und besprochen wie z.B. das keine Gegenstände in Körperöffnungen gesteckt werden oder wenn ein Kind „Nein“ sagt, dies sofort und ohne Widerrede akzeptiert wird. Das beinhaltet auch, sogenanntes körperbetontes Spiel in einem gewissen Rahmen zu zulassen.

Das Wissen um die eigene Sexualität ist wichtig, da es Mädchen wie Jungen vor sexuellen Übergriffen und unangemessenen körperlichen Berührungen schützen kann. Deshalb ist der altersentsprechende Umgang mit dem Thema Sexualität im Rahmen von Prävention, ein wichtiger Bestandteil unserer Pädagogik. Wir haben, die uns anvertrauten Kinder, gut im Blick und sind mit ihnen im Gespräch, damit die Regeln eingehalten werden und Kinder sich trauen, Grenzen zu setzen und Grenz- Überschreitungen anzusprechen. Um dies altersentsprechend zu erlernen nehmen alle Kinder von 2 – 3 Jahren am „Starke Kinder – Gute Freunde“ Programm teil. Alle 4jährigen Kinder nehmen am „Kindergarten Plus“ Programm teil und alle Vorschulkinder absolvieren den „WSD (Wir stärken dich)“ Kurs. Alle drei Programme stärken die Kinder, unter Berücksichtigung der jeweiligen Entwicklung, in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung und bauen aufeinander auf.

8. Beschwerdemanagement

• Die Eltern

In der FRÖBEL-Gruppe gibt es ein zentrales Beschwerdemanagement für Eltern und Mitarbeiter, das gemeinsam mit den Betriebsräten umgesetzt wird, um Verbesserungspotenziale zu erschließen.

Den Mitarbeitern wird durch die Benutzung einer Datei, in der es verschiedene Vorlagen, wie Aktennotizen, Beschwerden der Eltern über.... (Verhalten des Kindes, der Erzieher usw.) die Rückverfolgung und Entstehung der Beschwerde erleichtert.

Darüber hinaus haben die Eltern die Möglichkeit Kritik, Lob und Verbesserungsvorschläge „anonym“ in unserem *Senftöpfchen* (Briefkasten unter der Elterninformationswand) einzuwerfen. Der Elternrat leert monatlich einmal das *Senftöpfchen*, ordnet und sortiert die Post und bespricht die Anliegen der Elternschaft mit dem Leitungsteam.

• Die Kinder

Die Kinder haben zu jeder Zeit die Möglichkeit, ihre Sorgen oder Beschwerden im Leitungsbüro mitzuteilen. Ist die Leitung an diesem Tag nicht im Haus, wird sie durch die Koordinatorin vertreten. Die Anliegen der Kinder werden sofort oder spätestens zur nächsten Dienstbesprechung ins Team getragen. Die Ergebnisse werden am Folgetag mit dem jeweiligen Kind und ggf. auch im Kindergartenrat besprochen.

9. Qualitätsentwicklung

Die langfristige Sicherstellung und der Ausbau pädagogischer Qualität ist unserem Verständnis nach einer ständigen und fortlaufenden Aufgabe, der wir mit verschiedenen Instrumenten zur Qualitätsentwicklung und -sicherung Rechnung tragen.

Das Qualitätsmanagement bei Fröbel und unserem Kindergarten umfasst folgende wesentliche Elemente bzw. Instrumente:

- Regelmäßige interne Evaluation der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung anhand des NKK's (Nationaler Kriterienkatalog)
- Systematische und regelmäßige Qualifizierung aller Fachberaterinnen und aller Leitungskräfte
- Durchführung externer Evaluationen in unseren Einrichtungen durch unabhängige Evaluator*innen unter Anwendung anerkannter Evaluationsinstrumente (KESS und KRIPS).
- Zwei Jahre nach der externen Evaluation findet eine Peer Review statt.
- Jährliche Elternbefragungen
- Mitarbeiterbefragungen alle 2 Jahre
- Systematische Fortbildung unserer Fachkräfte
- Jährliche Mitarbeitergespräche (PEG)

Fort – und Weiterbildung der Mitarbeiter*innen

Regelmäßige Fortbildungen aller Teammitglieder sind eine Selbstverständlichkeit, um all den gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Forderungen, Qualitätsansprüchen und Wünschen der Eltern und vor allem der Kinder gerecht zu werden. Die Kollegen setzen sich kontinuierlich mit den Themen der Zeit, Situationen der Familien, in denen Kinder heute aufwachsen, sowie mit den neuesten fachlichen Erkenntnissen auseinander.

10. Fördermitgliedschaften

Mit einer Fördermitgliedschaft unterstützen Eltern finanziell unseren Kindergarten. Mit dem Geld ist es uns möglich zusätzliche Bildungsangebote für alle Kinder unseres Hauses anbieten zu können ohne weitere Gebühren erheben zu müssen. Fördermitglieder können nicht nur Eltern, sondern auch Verwandte oder Bekannte der Familie mit dem Mindestbetrag von 10,00 € im Monat werden. In Absprache mit dem Team, den Fördermitgliedern und dem Elternrat stimmt das Leitungsteam abwechslungsreiche Bildungsangebote wie z.B. Trommelkurs, Teilnahme am Hengstenberg & Pikler Projekt (Bewegung) ab.

30

11. Zusammenarbeit

• Mit den Eltern

Eine enge Kooperation zwischen Eltern und Mitarbeiter*innen ist für uns die Voraussetzung für die optimale Förderung des Kindes, da wir eine familienergänzende Einrichtung sind. Ein partnerschaftliches Miteinander heißt für uns, dass eine offene und kommunikative sowie vertrauensvollen Basis geschaffen werden soll. Dies kann nur gelingen, wenn man sich als Partner anerkennt und Kompetenzen und Stärken zutraut. Unterstützung von unserer Seite soll in Elterngesprächen mindestens 2 x im Jahr angeboten werden. Diese Elterngespräche sollten Informationen für alle Beteiligten bieten und Bildungs- und Erziehungsziele aufzeigen, welche ggf. gemeinschaftlich entwickelt werden. Bei Bedarf können zusätzliche Gespräche vereinbart werden. Die päd. Mitarbeiter*innen sind über die Inhalte der Gespräche an die Schweigepflicht und den Datenschutz gebunden.

Jeden Monat stehen den Eltern ein „Wissen to go“ zu einem Thema rund um die Sprachentwicklung und ca. alle 2 Monate ein Newsletter zu den unterschiedlichen Bildungsbereichen und Ereignissen in unserer Kita zur Mitnahme zur Verfügung.

Es finden Elternabende und Familiennachmittage statt. Diese tragen zur Kontaktpflege, sowie zu einer vertrauensvollen und offenen Atmosphäre in der Einrichtung bei. Elternabende und Familiennachmittage werden bei uns auf Einrichtungsebene und Bereichsebene angeboten. Neben den

allgemeinen Informationen über unsere pädagogische Arbeit, diskutieren wir über Erziehungsfragen, verschiedene pädagogische Themen, Probleme und Konflikte. Themenwünsche der Eltern finden zu jeder Zeit Berücksichtigung.

Um den Eltern einen Einblick in unseren Tagesablauf zu geben oder ihnen die Möglichkeit zur Beobachtung ihres Kindes in der Gruppe - Einrichtung zu bieten, laden wir alle Eltern herzlich ein, nach Terminabsprache, an Vor- und/oder Nachmittagen bei uns zu hospitieren. Ein anschließender gemeinsamer Austausch rundet die Hospitation ab.

Der Elternrat, ein gesetzlich vorgeschriebenes Gremium in jeder Einrichtung, ist dafür da, dass Eltern aus ihren Reihen Vertreter wählen, die die Interessen der Eltern vertreten und als Bindeglied zwischen Eltern, Mitarbeiterinnen und Träger aktiv zu werden. Da wir auf die Mitwirkung der Eltern großen Wert legen, freuen wir uns immer über einen aktiven Elternrat, der jedes Kindergartenjahr neu gewählt wird.

- **Mit der Fachberatung**

- Beratung und Unterstützung der Einrichtungsleitung und der päd. Fachkräfte bei der Entwicklung einrichtungsspezifischer Konzeptionen und bei der Umsetzung des fröbelspezifischen Profils.
- Umsetzung und Abstimmung aller wesentlichen päd. Vorgänge
- Die kontinuierliche Beratung unserer Einrichtung bei päd. Fragestellungen und die Begleitung bei der systematischen Qualitätsentwicklung.

- **Mit der Geschäftsleitung**

- regelmäßig stattfindende Leitungskonferenzen
- Abstimmungsprozesse in personellen und finanziellen Angelegenheiten
- Begleitung bei der Entwicklung der jeweiligen Strukturen und Rahmenbedingungen.

- **Mit anderen Kindergärten und Institutionen:**

Wir leisten einen aktiven Beitrag zu einer chancengerechten Gesellschaft, in dem wir Kinder aus Familien aller Schichten bestmögliche Start- und Bildungschancen ermöglichen. In diesem Sinne sind uns gute Kontakte sowie eine Anbindung und Vernetzung mit verschiedenen Institutionen vor Ort bzw. in der näheren Umgebung unerlässlich.

Das Fantasielabor

Bei dem Fröbel-Fantasielabor in Ostheim handelt es sich um ein Projekthaus mit verschiedenen Werkstätten. Es verfügt über zwei Ateliers, eine Holz-Werkstatt, einen Licht-Experimentier-Raum sowie ein großes Außengelände, das über einen Färbegarten verfügt. Der Fokus liegt auf den Materialien, denn dabei handelt es sich um vermeintliche Abfallmaterialien die in Industrie, Handel und Handwerk abfallen und in unserem Lagerraum gesammelt, geordnet und ansprechend präsentiert werden. Diese sogenannten bedeutungsoffenen Materialien stellen für uns eine wertvolle Ressource zur künstlerischen Arbeit mit Kindern dar. Inspiriert von der Reggio-Pädagogik bietet das Fantasielabor einen Raum, in dem die Kinder frei von Leistungsdruck ihren 100 Sprachen Ausdruck verleihen können.

Das Fantasielabor kooperiert mit Fröbel-Kindergärten, die regelmäßig mit einer Gruppe von maximal 10 Kindern die Räumlichkeiten aufsuchen und zum kreativen Arbeiten nutzen. Bei dieser Arbeit nehmen die vorbereitete Umgebung und der Raum als dritter Erzieher einen hohen Stellenwert ein, so dass eine angenehme, die Sinne anregende Atmosphäre, geschaffen wird.

Doch nicht nur für die Kinder der Kindergärten sind die Türen offen, sondern auch Eltern, Geschwister, Großeltern und andere Interessierte sind willkommen. So bietet das Fantasielabor regelmäßig Aktionen und Projekte im Stadtteil an.

Zudem werden Konzeptionstage der Erzieher*innen und Leitungskonferenzen im Fantasielabor abgehalten, um einen Einblick in die Arbeit vor Ort zu gelangen. Dabei ist insbesondere die Selbsterfahrung von Bedeutung und es wird Wert auf ein Zusammenspiel von theoretischem und praktischem Arbeiten gelegt.

Gemeinschaft Grundschule Wahn

- Besuche in der Grundschule
- Teilnahme an der Forscher AG
- Teilnahme am Chor
- Teilnahme an der AG Vorlesen
- Besuche der Lehrer
- Elternabend zum Thema Schulreife

GemüseAckerdemie

- Zweimal jährliche Bereitstellung von Pflanzen
- Bereitstellung pädagogische Materialien für Kinder und Pädagogen
- Teilnahme an Fortbildungen
- Hilfestellung rund um den Acker

Beueler Judoverein

- Ringen und Raufen

Match Skills Fußballschule

- Fußballtraining (Minikicker Konzept)

Sporthochschule Köln

- Ballschule

Freiwilligen Agentur „Lesewelten“

- Wöchentliche Vorlesestunden

Otto Lilienthal Realschule (Pädagogik Kurs der 8. Und 9. Klasse)

Familienzentrum/Kindergarten

- gemeinsame Elternabende
- Organisation von Fußballturnieren
- Präsentation der Kindergärten vor Ort
- Arbeitsgruppen mit ortsansässigen Kindergärten

Altenheim St. Josef

- Gegenseitige Besuche
- Gemeinsame Feste und Feiern

- Wöchentliche Besuche einiger Bewohner, die im Anfangsstadium der Demenz erkrankt sind, in unserem Kindergarten

Frühförderzentrum Porz

Sozialpädiatrisches Zentrum St. Augustin

Ortsansässige Logopädie Praxen

Sozialpädagogische Fachschulen

- Anleitung Praktikanten
- Praktikanten im berufspraktischen Jahr

Jugendamt der Stadt Köln

12. Das Familienzentrum

Durch die enge Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Institutionen, die zentrale Lage und gute Erreichbarkeit unserer Einrichtung bot es sich an, unseren Kindergarten zu einem Familienzentrum weiterzuentwickeln. Dieses Vorhaben wird durch das Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Zukünftig finden alle Familien aus unserem Einzugsgebiet ein reichhaltiges Angebot zu unseren Schwerpunkten MINT (**M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaft, **T**echnik), Bewegung und Gesundheit, Umgang mit den neuen Medien sowie alltagsintegrierte Sprachförderung in unserem Haus. Darüber hinaus haben die Familien die Möglichkeit, in einer vertrauensvollen Atmosphäre Beratungen durch externe Anbieter wie z.B. monatlich stattfindende Familienberatung der Stadt Köln in Anspruch zu nehmen. Als erweiterte Form dienen wir als Lotsen und können Eltern zu entsprechenden Institutionen verweisen und ggf. begleiten. Das Familienzentrum dient allen Familien als Kommunikationsplattform auf unterschiedlichen Ebenen, die sie selbst mitgestalten können z.B. Eltern Cafés (mit und ohne Thema), Elternnachmittage und Themenabende, die über die FRÖBEL Elternakademie organisiert werden. Über das Angebot können sich alle Familien auf unterschiedlicher Weise informieren:

- Aushänge an der „Infowand Familienzentrum“ im Eingangsbereich
- Am Schaukasten, der am Zaun, vor dem Kindergarten, befestigt ist
- Auf unserer Homepage <https://spurensucher.froebel.info/>
- Verschiedene Flyer

13. Aufsichtsrechtliche Grundlagen – Akten- und Buchführung in betriebsurlaubspflichtigen Tageseinrichtungen für Kinder gemäß §§45 ff SGB VIII

Aktenführung: im laufendem Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage (Stand Februar 2024) benannten Akten vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten.

Buchführung: Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage (Stand Februar 2024) benannten Unterlagen vorgehalten. Die Buchführung erfolgt richtig, klar und vollständig

(Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung. Das Belegprinzip wird beachtet.)

14. Anhang

• Elternbeiträge der Stadt Köln

Die Höhe Ihres Elternbeitrages orientiert sich an dem Einkommen der Eltern und an der gewählten Betreuungsform. Im Elternbeitrag sind die Kosten für ein Mittagessen nicht enthalten. Dieses ist an den Träger der Einrichtung zu zahlen.

Nähere Informationen unter:

<http://www.stadt-koeln.de/service/produkt/elternbeitraege-der-kindertageseinrichtungen>

• Literaturverzeichnis

- Wikipedia/ Bedeutung Partizipation
- Kindergarten heute- Partizipation in der Kita, Verlag Herder
- KiBiz, Ministerium Familie, Kinder und Jugend, Sport und Kultur, August 2020
- Kindergartenpädagogik Online Handbuch, Martin R. Textor
- Pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen, Cornelsen Verlag
- Bildungsvereinbarungen für das Land Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen
- Fröbel – Rahmenkonzeption
- Fröbel Leitbild
- Berliner Eingewöhnungsmodell www.kita-fachtexte.de
- Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. www.dge.de
- Arbeit im offenen Kindergarten

Gerhard Regel, Thomas Kühne